

HANS PETER ISLER

ANTIKE THEATERBAUTEN
EIN HANDBUCH

KATALOGBAND

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE

DENKSCHRIFTEN, 490. BAND

ARCHÄOLOGISCHE FORSCHUNGEN

Band 27

HANS PETER ISLER

ANTIKE THEATERBAUTEN
EIN HANDBUCH

Katalogband

 VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

Angenommen durch die Publikationskommission der philosophisch-historischen Klasse der ÖAW:
Michael Alram, Bert Fragner, Hermann Hunger, Sigrid Jalkotzy-Deger, Brigitte Mazohl,
Franz Rainer, Oliver Jens Schmitt, Peter Wiesinger und Waldemar Zacharasiewicz

Gedruckt mit Unterstützung durch die Stiftungen der Familie Philipp Politzer und Mayer-Gunthof

Diese Publikation wurde einem anonymen, internationalen
Peer-Review-Verfahren unterzogen.
This publication has undergone the process of anonymous, international peer review.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie,
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Umschlagabbildungen:
Vorderseite: Acinipo (Ronda la Vieja), Hispania Baetica (Spanien). Bühnenhaus von Nordwesten.
Rückseite: Thugga (Dougga), Africa Proconsularis (Tunesien), Theater. Inneres von Norden.

Die verwendeten Papiersorten sind aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt,
frei von säurebildenden Bestandteilen und alterungsbeständig.

Alle Rechte vorbehalten.
ISBN 978-3-7001-7957-3
Copyright © 2017 by
Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien

Satz und Layout: Andrea Sulzgruber
Druck und Bindung: Prime Rate kft., Budapest
<http://epub.oeaw.ac.at/7957-3>
<http://verlag.oeaw.ac.at>

INHALTSVERZEICHNIS

TEXTBAND

Vorwort	17
Liste der Abkürzungen	19
I EINLEITUNG UND ALLGEMEINES	
1. Einleitung	23
2. Grundbegriffe	24
3. Vitruvs Theorie zum griechischen und zum römischen Theater	30
4. Forschungsgeschichte	40
FRÜHE REISENDE	40
DIE WIRKUNGSGESCHICHTE DES VITRUVIUS UND DIE ARCHITEKTEN DER RENAISSANCE	43
DAS DIONYSOSTHEATER IN ATHEN UND DIE FORSCHUNGSGESCHICHTE	44
Die Datierung des erhaltenen Dionysostheaters und anderer Theaterbauten	45
Die ursprüngliche Form der Orchestra im griechischen Theater	47
THEATERFORSCHUNG IM 20. JAHRHUNDERT	48
5. Perspektiven der Forschung zum griechischen Theater	49
II KLASSISCHE UND HELLENISTISCHE THEATERBAUTEN	
6. Die ältesten Theater	53
MINOISCHE TREPPENANLAGEN	53
DIE ÄLTESTEN ERHALTENEN GRIECHISCHEN THEATERBAUTEN	54
7. Das frühe Dionysostheater in ATHENAI	60
8. Das Aufkommen und die Entwicklung des Rundkoilons mit kreisförmiger Orchestra	62
WARUM WURDE DIE KREISFORM GESCHAFFEN?	62
WANN WURDE DAS RUNDKOILON GESCHAFFEN?	64
WO ERSCHEINT DAS RUNDKOILON ZUM ERSTEN MAL UND WER WAR SEIN SCHÖPFER? ..	68
DIE WEITERE ENTWICKLUNG DES RUNDKOILONS	69
SONDERFORMEN DER KOILONGESTALTUNG: FREI GEBAUTE KOILA	71
SONDERFORMEN DER KOILONGESTALTUNG: POLYGONALE GRUNDRISSE	74
9. Das Rundkoilon mit kreisförmiger Orchestra: Einzelfragen	74
DIE ORIENTIERUNG DES KOILONS UND DIE LAGE INNERHALB ODER AUSSERHALB DER STADT	74

DAS FASSUNGSVERMÖGEN DES KOILONS	75
ZUM VERHÄLTNIS DER KOILONGRÖSSE ZUR BEVÖLKERUNGSZAHL DER STADT	79
BEOBACHTUNGEN ZUR KONSTRUKTION DES RUNDKOILONS	80
DIE PLANGESTALTUNG DES RUNDKOILONS, ÜBERZOGENE UND GESTELZTE KOILA	83
DIE PLANGESTALTUNG DES RUNDKOILONS, SONDERFÄLLE	86
DIE PLANGESTALTUNG DES RUNDKOILONS, ANALEMMATA IN EINER FLUCHT	87
DIE UMFASSUNGSMAUER	88
DIE INNENGLIEDERUNG DES KOILONS: KERKIDES	91
DIE INNENGLIEDERUNG DES KOILONS: RÄNGE	95
DIE INNENGLIEDERUNG DES KOILONS: VERDOPPELUNG DER RADIALTREPPEN	98
DIE INNENGLIEDERUNG DES KOILONS: DER OBERE ABSCHLUSS	98
FORM UND KONSTRUKTIONSWEISE DER SITZE UND TREPPEN	99
Verschiedene Arten von Sitzkonstruktionen	101
Die Radialtreppen	105
Die Sitzprofile	107
<i>Sitze in Quaderform</i>	108
<i>Sitze mit einem einfachen vorderen Profil</i>	109
<i>Sitze mit einem komplexen vorderen Sitzprofil</i>	111
Ausschmückung der Sitzbänke	112
ZUGÄNGE	115
Die Zirkulation im Innern des Koilons	116
Zugänge von aussen ins Koilon	117
Überwölbte Radialkorridore	119
Aussentreppen an den Analemmata	121
DIE PROHEDRIE	122
DIE ANALEMMATA ALS REPRÄSENTATIVE FASSADE DES KOILONS	129
ZUSAMMENFASSENDE BEMERKUNGEN ZUM KOILON	134
10. Die Orchestra	134
ALLGEMEINES	134
DIE FUNKTION DER ORCHESTRA	137
ZUR KREISFORM DER ORCHESTRA	139
DER ORCHESTRABODEN	144
DIE ORCHESTRABEGRENZUNG, DER RINGKANAL (EURIPOS), ANDERE ABZUGSKANÄLE	145
Die Orchestrabegrenzung	145
Der Ringkanal (Euripos)	146
Abzugskanäle	149
DER CHARONTISCHE GANG	150
THYMELE, ALTÄRE IM ORCHESTRABEREICH	152
PARODOI UND PARODOSTORE	154
ZUSAMMENFASSEND ZUR ORCHESTRA	156
11. Die Grundformen des griechischen Bühnenhauses	156
12. Das Bühnenhaus im Dionysostheater in ATHENAI	157
13. Weitere frühe Paraskenien-Bühnenhäuser	162
DIE BEKANNTEN BAUTEN	162
ZUM GRUNDRISS	166

DAS PROBLEM DER BÜHNE	167
DIE TÜREN IM BÜHNENHAUS	169
14. Das Aufkommen des Proskenion-Bühnenhauses und seine Entwicklung	170
DER NEUE BAUTYPUS	170
ZUM GRUNDRISS DES PROSKENION-BÜHNENHAUSES	173
DAS PROSKENION ALS SPIELBÜHNE	176
PROSKENIEN UND BÜHNENHÄUSER AUS HOLZ	179
15. Die verschiedenen Formen des Proskenions und ihre Entwicklung	181
ZUM GRUNDRISS DES PROSKENIONS	181
Einfache Proskenien	182
Seitlich herumgeführte Proskenien	184
Trapezförmige Proskenien	185
Rampenproskenien	187
Flügelproskenien	188
Einzelfragen	188
ZUM AUFRISS DES PROSKENIONS	189
Das Halbsäulenproskenion	189
Das Vollsäulenproskenion	191
Pfeilerproskenien	191
Geschlossene Proskenionfronten	192
Anordnung und Anzahl der Stützen	192
Die Höhe des Proskenions	194
Türen in der Proskenionfront	195
DIE PINAKES	197
16. Das Paraskenien-Bühnenhaus mit Proskenion	199
17. Das griechische Bühnenhaus: Aufrissprobleme	209
18. Bühnenhaus-Fassaden mit plastischem Architekturdekor	210
SIZILISCHE BÜHNENHÄUSER	210
BÜHNENHÄUSER IM GRIECHISCHEN MUTTERLAND UND IN KLEINASIEN	219
19. Bühnenhaus-Fassaden mit Thyromata	222
20. Bühnenhaus-Fassaden mit glatter Front	228
21. Bauplastik an sizilischen Bühnenhäusern	230
22. Das griechische Bühnenhaus: Hallen auf der Rückseite	234
23. Dächer über Bühnenhaus und Bühne	235
BÜHNENHAUSDÄCHER	235
ZUR ÜBERDACHUNG DER BÜHNE	237
24. Bühnenmaschinen	240
MECHANE (FLUGMASCHINE)	241
EKKYKLEMA (ROLLPLATTFORM)	243
PERIAKTOI	245
AUFZÜGE	245
SCAENA DUCTILIS	246

25. Zur Verbreitung der hellenistischen Theater in der griechischen Welt: Verteilung, Entwicklung, regionale Besonderheiten	251
DIE GEOGRAPHISCHE VERBREITUNG	251
DIE CHRONOLOGISCHE ENTWICKLUNG	253
REGIONALE SONDERFORMEN 1: KLEINASIATISCHE THEATER	256
REGIONALE SONDERFORMEN 2: GRIECHENLAND UND DIE INSELN	258
REGIONALE SONDERFORMEN 3: DIE ENTWICKLUNG IM WESTEN	259
III RÖMISCHE THEATERBAUTEN IN ITALIEN UND IM WESTEN	
26. Die Anfänge des römischen Theaters. Sizilische und kampanische Vorläufer: Der Grundriss	261
27. Die Anfänge des römischen Theaters. Sizilische und kampanische Vorläufer: Der Ursprung der römischen <i>scaenae frons</i>	266
28. Die Anfänge des römischen Theaters: Vorgängerbauten in Rom aus Holz	268
29. Die Anfänge des römischen Theaters: Steintheater in Rom	276
DAS <i>THEATRUM LAPIDEUM</i> DES CN. POMPEIUS MAGNUS	277
Die Theateranlage des Pompeius	277
Monumentale Vorbilder in Italien	280
Probleme der literarischen Überlieferung: Das Theater von MYTILENE	283
DAS <i>THEATRUM MARCELLI</i> DES AUGUSTUS	285
DAS THEATER DES L. CORNELIUS BALBUS	291
30. Die Anfänge des römischen Theaters: Theater der ausgehenden Republik in Italien	293
SONDERFÄLLE	295
VORAUGUSTEISCHE THEATER	296
WEITERE MÖGLICHERWEISE VORAUGUSTEISCHE BAUTEN	303
31. Die Anfänge des römischen Theaters: Theater der ausgehenden Republik ausserhalb Italiens	306
32. Römische Theater im Westen: Die Cavea	308
ALLGEMEINES	308
THEATER IN ITALIEN: DER CAVEAUNTERBAU	311
Frei gebaute kaiserzeitliche <i>caveae</i> in Italien	312
Ganz oder teilweise angelehnte kaiserzeitliche <i>caveae</i> in Italien	316
ÜBRIGE WESTLICHE THEATER: DER CAVEAUNTERBAU	318
Frei gebaute <i>caveae</i> von westlichen Theatern ausserhalb Italiens	319
Ganz oder teilweise angelehnte <i>caveae</i> von westlichen Theatern ausserhalb Italiens .	322
DIE ORIENTIERUNG DER CAVEA	328
DIE INNENGLIEDERUNG DER CAVEA	329
Die Unterteilung in <i>maeniana</i>	330
<i>Ein maenianum ohne Ringkorridor oder Umgangsporticus</i>	331
<i>Ein maenianum mit einer Umgangsporticus</i>	331
<i>Zwei maeniana ohne äusseren Ringkorridor oder Umgangsporticus</i>	332
<i>Zwei maeniana mit einem äusseren Ringkorridor oder einer Umgangsporticus</i>	333
<i>Drei maeniana ohne äusseren Ringkorridor oder Umgangsporticus</i>	334
<i>Drei maeniana mit einem äusseren Ringkorridor oder einer Umgangsporticus</i>	335
<i>Mehr als drei maeniana</i>	335

Die Gliederung in <i>cunei</i>	336
<i>Der mittlere Radialzugang in die Orchestra</i>	336
<i>Zur cuneus-Gliederung der ima cavea</i>	339
<i>Die cuneus-Gliederung in den oberen maeniana</i>	345
<i>Die Anordnung der Radialtreppen</i>	346
Die Form der Sitze	347
Die <i>tribunalia</i>	348
Logen im Sitzhaus	350
DIE CAVEAFASSADE	351
TREPPENAUFGÄNGE IN DIE CAVEA	357
Republikanische und frühaugusteische Theater	358
Kaiserzeitliche Theater mit radialen Treppenaufgängen	359
<i>Theater in Italien</i>	359
<i>Westliche Theater ausserhalb Italiens</i>	360
<i>Komplexe Zugangssysteme</i>	363
Andere Treppenlösungen bei kaiserzeitlichen Theatern	365
<i>Bauten in Italien</i>	365
<i>Kaiserzeitliche Theater ausserhalb Italiens</i>	366
DIE PORTICUS IN SUMMA CAVEA	367
CAVEATEMPEL	371
ZUSAMMENFASSENDE BEMERKUNGEN ZUR CAVEA	374
33. Römische Theater im Westen: Die Orchestra	377
ALLGEMEINES	377
ZUR GESAMTFORM DER ORCHESTRA	378
DIE ADITUS	382
DER BALTEUS	386
FLACHE STUFEN FÜR DIE EHRENSITZE	387
DER ORCHESTRABODEN	390
DIE ENTWÄSSERUNG DER ORCHESTRA	395
ALTÄRE IM BEREICH DER ORCHESTRA	400
ZUSAMMENFASSENDE BEMERKUNGEN ZUR ORCHESTRA	402
34. Römische Theater im Westen: Die Herausbildung der <i>scaenae frons</i>	403
DIE ANFÄNGE: GERADE BÜHNENWÄNDE	403
DAS AUFKOMMEN DER NISCHENFRONT	405
DIE BÜHNENWÄNDE DER DREI GROSSEN STADTRÖMISCHEN THEATER	410
TYPOLOGIE DER <i>SCAENAE FRONS</i>	411
Gerade Bühnenwände	412
Nischenfronten	417
<i>Halbrundnische zwischen Rechtecknischen</i>	418
<i>Halbrundnische zwischen Rechtecknischen: Sonderfälle</i>	423
<i>Rechtecknische zwischen Halbrundnischen</i>	424
<i>Drei Halbrundnischen</i>	425
<i>Eine Halbrundnische</i>	430
<i>Eine Rechtecknische</i>	432
<i>Weitere Zeugnisse</i>	432
Treppen in den Bühnentoren	433
Zusammenfassende Bemerkungen zur <i>scaenae frons</i> der westlichen Theater	434
<i>Die Baumaterialien</i>	434

<i>Die Grundrisstypen</i>	436
<i>Die Geschosse</i>	436
<i>Die Architekturordnungen</i>	437
<i>Der Aufriss</i>	438
<i>Eine Würdigung</i>	439
35. Römische Theater im Westen: Das <i>pulpitum</i>	440
BÜHNENKONSTRUKTION UND BÜHNENBODEN	441
DIE <i>PULPITUM-FRONT</i>	443
<i>pulpita</i> mit gerader Front	443
Frühe <i>pulpita</i> mit Nischenfront	444
Typologie der <i>pulpita</i> mit Nischenfront	446
Die Ausschmückung des <i>pulpitum</i>	451
36. Römische Theater im Westen: Die Vorhangeinrichtung	456
ALLGEMEINES	456
DIE ÄLTESTEN ZEUGNISSE	458
DIE ERHALTENEN VORHANGEINRICHTUNGEN	460
Der Vorhanggraben	460
Die Masthalterungen	462
Die Manöverkammer	466
Winden	468
Zusammenfassende Bemerkungen	470
ZUR VERBREITUNG DES VORHANGMECHANISMUS	470
ZUR FUNKTION DES VORHANGMECHANISMUS	471
37. Römische Theater im Westen: Das Bühnenhaus	475
ALLGEMEINES	475
DIE TYPOLOGIE DER RÖMISCHEN BÜHNENHÄUSER IN ITALIEN	478
Bühnenhäuser mit vollständigem Grundriss	478
Reduzierter Ausbau beim <i>postscaenium</i> und bei der <i>porticus post scaenam</i>	479
Reduzierter Ausbau bei den Flügelräumen, <i>parascaenia</i> und <i>basilicae</i>	482
Treppenhäuser in Bühnenhäusern mit einem reduzierten Ausbau	483
Abschliessende Beobachtungen und Bemerkungen zur bisherigen Forschung	483
DIE TYPOLOGIE DER RÖMISCHEN BÜHNENHÄUSER, BAUTEN AUSSERHALB ITALIENS ..	486
Bühnenhäuser mit vollständigem Grundriss	486
Reduzierter Ausbau beim <i>postscaenium</i> und bei der <i>porticus post scaenam</i>	490
Reduzierter Ausbau bei den Flügelräumen, <i>parascaenia</i> und <i>basilicae</i>	491
Treppenhäuser in Bühnenhäusern mit einem reduzierten Ausbau	492
Abschliessende Beobachtungen	492
DIE EINZELNEN GRUNDRISSELEMENTE DES RÖMISCHEN BÜHNENHAUSES	494
<i>parascaenia</i>	494
<i>basilicae</i>	495
<i>postscaenium</i>	498
Treppen ins Obergeschoss	502
<i>porticus post scaenam</i>	504
DER AUFRISS DER RÖMISCHEN BÜHNENHÄUSER	507
Die Geschosse	507
Das Dach	516

38. Das Problem der Schallgefäße im römischen Theater	520
39. Theater der Kaiserzeit in Italien	524
GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG UND ZEITSTELLUNG DER THEATER DES WESTLICHEN TYPUS INNERHALB ITALIENS	526
VILLENTHEATER	535
40. Theater der Kaiserzeit in Sizilien und Sardinien	536
41. Theater der Kaiserzeit in Gallien, Britannien und Germanien: ein Sonderfall	538
42. Theater der Kaiserzeit in Spanien	542
43. Theater der Kaiserzeit in Nordafrika	549
IV KAISERZEITLICHE THEATERBAUTEN IM OSTTEIL DES REICHES	
44. Theater der Kaiserzeit in Griechenland, auf dem Balkan und im Schwarzmeergebiet ...	561
GEOGRAPHISCHE VERBREITUNG	561
CHRONOLOGIE DER BAUTEN	565
DIE KAISERZEITLICHEN THEATER IN KRETA	567
KAISERZEITLICHE THEATER IM ÜBRIGEN GRIECHENLAND UND AUF DEM BALKAN ...	574
SONDERFÄLLE	584
ZUSAMMENFASSENDE BEMERKUNGEN ZU DEN KAISERZEITLICHEN THEATERN IN GRIECHENLAND UND AUF DEM BALKAN	586
45. Theater der Kaiserzeit im Osten 1: Kleinasiatische Theater	588
EINFÜHRENDE BEMERKUNGEN	588
THEATER DES KLEINASIATISCH RÖMISCHEN TYPUS	590
Das Koilon	590
<i>Der Grundriss</i>	590
<i>Der Unterbau des Koilons</i>	591
<i>Die Innengliederung des Koilons</i>	592
<i>Die Verbindung zwischen Koilon und Bühnenhausbereich</i>	593
<i>Der obere Koilonabschluss</i>	595
Der Bühnenhausbereich	596
<i>Proskenion und Orchestra</i>	596
<i>Die Bühnenfront</i>	599
<i>Figürliche Friese an der Bühnenfront</i>	603
<i>Zum Aufbau des Bühnenhauses</i>	606
Einzelelemente in hellenistischer Bautradition	609
Datierung und Verbreitung der kleinasiatisch römischen Theater	614
Zusammenfassende Bemerkungen	616
IN DER KAISERZEIT UMGEBAUTE HELLENISTISCHE THEATER IN KLEINASIEN	616
ÜBRIGE KAISERZEITLICHE THEATER IN KLEINASIEN	626
Kleinasiatische Theater des westlichen römischen Typus	627
<i>Das Koilon</i>	628
<i>Die Orchestra</i>	632
<i>Der Bühnenbereich</i>	633
<i>Zusammenfassende Bemerkungen</i>	636

Kleinasiatische Theater in hellenistischer Tradition und übrige Theater der Kaiserzeit in Kleinasien	637
<i>Das Koilon</i>	638
<i>Die Orchestra</i>	640
<i>Der Bühnenbereich</i>	641
<i>Zusammenfassende Bemerkungen</i>	642
Datierung und Verbreitung der übrigen römischen Theater in Kleinasien	642
KAISERZEITLICHE THEATER IN KLEINASIEN: EINZELASPEKTE	643
Sitze, Lehnenbänke, Treppen	643
Logen im Koilon	647
<i>porticus in summa cavea</i>	648
Tempel im Scheitel des Koilons	649
Balustraden am Orchestertrand	650
Der Terminus <i>prosk»nion</i> in den kleinasiatischen Inschriften	650
Proskenien mit Steinplattenböden	651
Vorhangeinrichtungen	653
Zur Skulpturausstattung der Bühnenwand	653
KLEINASIATISCHE BÜHNENHÄUSER MIT DREIGESCHOSSIGER BÜHNENWAND	655
HELLENISTISCHE TRADITION, KLEINASIATISCH RÖMISCHE VORBILDER UND WESTLICHE TRADITION: ZUSAMMENFASSEND E BEMERKUNGEN	657
46. Theater der Kaiserzeit im Osten 2: Vorderer Orient	659
GEOGRAPHISCHE VERBREITUNG UND CHRONOLOGIE	661
Kaiserzeitliche Theaterbauten in Ägypten	661
Die kaiserzeitlichen Theater der Kyrenaik e	662
Kaiserzeitliche Theater auf Zypern	663
Die Anfänge im Orient: Die Theaterbauten Herodes des Grossen	664
Kulttheater	665
Die übrigen kaiserzeitlichen Theaterbauten	666
UNTERSUCHUNGEN ZUR ARCHITEKTUR DER THEATER	671
Die kaiserzeitlichen Theater in Ägypten	671
Kaiserzeitliche Theater der Kyrenaik e	673
Die kaiserzeitlichen Theater in Zypern	677
Die kaiserzeitlichen Theater in der syrischen Dekapolis, in <i>Phoenicia, Iudaea,</i> <i>Samaria</i> und in den Provinzen <i>Syria</i> und <i>Arabia</i>	679
<i>Die Cavea</i>	680
<i>Die Orchestra</i>	687
<i>Das Bühnenhaus</i>	690
ZUSAMMENFASSEND E BEMERKUNGEN ZUR ARCHITEKTUR DER THEATER IM ORIENT	699

V ÜBERDACHTE THEATER (ODEIA)

47. Odeia	703
TERMINOLOGIE, FORSCHUNGSGESCHICHTE	703
DIE HEUTE BEKANNTEN ODEIA	705
CHRONOLOGIE UND GEOGRAPHISCHE VERBREITUNG	708
UNTERSUCHUNGEN ZUR ARCHITEKTUR DER ODEIA	714

Zwei Grundrisstypen	715
Die Cavea	718
<i>Unterbau und Fassade</i>	718
<i>Innengliederung</i>	722
<i>Sitzform</i>	725
Orchestra und <i>aditus</i>	726
Der Bühnenhauskomplex	731
<i>Die Bühnenfront</i>	731
<i>Das pulpitum</i>	734
<i>Das Bühnengebäude</i>	737
Die Überdachung	740
<i>Die Dächer der rechteckigen Odeia</i>	741
<i>Die Dächer der theaterförmigen Odeia</i>	744
DIE FUNKTION DER ODEIA	751
ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	753

VI TEMPORÄRE STOFFDÄCHER (*VELA*), SPÄTE UMBAUTEN

48. Die <i>vela</i>	755
DIE SCHRIFTLICHE ÜBERLIEFERUNG	755
BAUTEN MIT MASTHALTERUNGEN AN DEN AUSSENWÄNDEN	757
BAUTEN MIT EINLASSUNGEN IM CAVEABEREICH UND AM ORCHESTRARAND	759
VERBREITUNG UND CHRONOLOGIE	762
49. Späte Umbauten: Arena und Kolymbethra	763
EINBAU EINER ARENA	763
Allgemeines	763
Umgebaute ältere Theater	764
EINBAU EINER KOLYMBETHRA	770
Allgemeines	770
Archäologisch nachweisbare Schwimmbecken	772
Verbreitung und Datierung	776

VII SCHRIFTLICHE UND EPIGRAPHISCHE QUELLEN

50. Bauherren und Stifter, Architekten, Unternehmer und Künstler	779
BAUHERREN UND STIFTER	779
Griechische Theater	779
Römisch republikanische Theater	784
Theater der Kaiserzeit	786
<i>Theaterbauten im Auftrag von Städten</i>	786
<i>Stiftungen von Herrschern</i>	787
<i>Stiftungen von Magistratspersonen</i>	789
<i>Stiftungen von Privaten</i>	794
<i>Weitere Stiftungen</i>	798
<i>Der Anlass für eine Stiftung</i>	799
<i>Die Kosten</i>	800
<i>Die Anbringungsorte der Stifterinschriften</i>	802

<i>Weihungen an Kaiser, an Götter u.a.</i>	803
<i>ludi scaenici</i>	805
Ergebnisse	807
ARCHITEKTEN, UNTERNEHMER, KÜNSTLER	808

KATALOGBAND

Katalog der Theater und Odeia	15
VORBEMERKUNG	15
KATALOGEINTRÄGE NACH ORTEN IN ALPHABETISCHER ANORDNUNG	17

TAFELBAND UND INDICES

Tafeln 1–170	1
Indices	171
ALLE THEATER, ODEIA UND WEITERE IM KATALOG GENANNTEN BAUTEN MIT EINSCHLUSS DER NUR INSCHRIFTLICH ODER LITERARISCH BEZEUGTEN DENKMÄLER (MARKIERT MIT L) IN GEOGRAPHISCHER ANORDNUNG	171
ALLE THEATER, ODEIA UND WEITERE IM KATALOG GENANNTEN BAUTEN MIT EINSCHLUSS DER NUR INSCHRIFTLICH ODER LITERARISCH BEZEUGTEN DENKMÄLER (MARKIERT MIT L) IN CHRONOLOGISCHER ANORDNUNG	180
NUR LITERARISCH ODER INSCHRIFTLICH BEZEUGTE THEATER UND ODEIA	194
MODERNE ORTSNAMEN	196
ALLE ODEIA	206
Odeia	206
Kleine Theater oder Odeia	207
BAUTEN, VON WELCHEN KEINE PLÄNE PUBLIZIERT SIND	207
VERZEICHNIS DER TAFELABBILDUNGEN	210
VERZEICHNIS DER PLANABBILDUNGEN	219

KATALOG DER THEATER UND ODEIA

Vorbemerkung

Wer sich mit antiken Theaterbauten befasst, wird rasch feststellen müssen, dass die Publikationslage für die Mehrheit der Bauten völlig ungenügend ist. Eine ausführlichere Erfassung aller Bauten in Katalogform erschien uns daher nötig. Der Katalog erfasst die antiken Theaterbauten, soweit Reste davon erhalten sind oder die Existenz des Theaters durch literarische oder inschriftliche Zeugnisse gesichert ist. Der Katalogteil dient als Referenz für den Textteil, der so von Anmerkungen und Angaben entlastet werden kann. Für den Katalog wurde die Anordnung der Bauten in rein alphabetischer Ordnung unter dem antiken Ortsnamen in KAPITÄLCHEN-Schrift gewählt, hinter dem in Klammern der moderne Ortsname angegeben ist. Wenn der antike Name nicht einheitlich überliefert ist oder wenn verschiedene Namensformen verwendet wurden und werden, sind unter den weiteren Namensformen, soweit dies nötig schien, Querverweise eingefügt. Orte, deren antiker Name nicht bekannt oder nicht gesichert ist, erscheinen unter dem modernen, in KURSIVER KAPITÄLCHEN-Schrift gegebenen Ortsnamen.

Insgesamt sind im Katalog 876 archäologisch fassbare Bauten aufgenommen, darunter 770 Theater, 60 eindeutig als Odeia zu interpretierende Bauwerke und 46 weitere verwandte oder in der wissenschaftlichen Literatur herangezogene Anlagen. Hinzu kommen 190 nur durch Inschriften bezeugte oder literarisch genannte Theaterbauten, die mit L bezeichnet sind.

Jeder Katalogartikel gibt neben dem Ortsnamen die antike und moderne geographische Lage an; die antike Landschaftsbezeichnung ist in der Regel diejenige, die zur Zeit des Theaterbaus Gültigkeit hatte. Da in gewissen Gebieten der antiken Welt insbesondere in der Kaiserzeit Provinznamen und Provinzgrenzen öfter wechselten, lassen sich Inkonsistenzen allerdings nicht ganz vermeiden. Im Katalogeintrag folgt ein Hinweis auf den massgebenden veröffentlichten Plan des Bauwerks (soweit es einen solchen gibt). Wo immer möglich wird dabei auf den Steinplan des Baus abgestellt, falls ein solcher publiziert worden ist, denn dieser ermöglicht dem Benutzer eher als schematische Pläne ein eigenes Urteil.

Die aufsteigend chronologisch geordnete Bibliographie zu den einzelnen Bauten ist möglichst umfassend, auch wenn Vollständigkeit hier natürlich nicht möglich und auch nicht erstrebenswert ist. In der älteren Literatur angeführte Titel wurden

erfasst, auch wenn sie oft nicht viel hergeben, denn darin spiegelt sich immer die moderne Rezeptionsgeschichte eines bestimmten Theaters. Beim Zitieren von Übersichtswerken, Bildbänden und Führern ist keine Konsequenz möglich, die Abgrenzung im Einzelnen mag oft subjektiv erscheinen. Soweit immer möglich wurde die Literatur von uns auch eingesehen. Ganz vereinzelte Werke, die nicht persönlich konsultiert werden konnten, sind mit # gekennzeichnet. Es hätte die individuelle Arbeitskraft überstiegen, jeden einzelnen Bau bis zu den ältesten Nennungen in der neuzeitlichen Literatur systematisch zurückzuverfolgen. Der Katalog hängt hier daher von den Vorarbeiten anderer ab; die Zitate sind vom Autor soweit wie möglich überprüft worden.

Den Kernteil der einzelnen Katalogartikel macht die Beschreibung und Datierung des Baus aus. Dabei werden, neben allgemeinen Angaben zur Lage und zur Orientierung, zur Bautechnik, zur Ausgrabungsgeschichte und zu den Restaurierungen, die wichtigsten Masse angegeben, soweit solche bekannt sind. Oft ist dies aber nicht der Fall, und die Masse lassen sich bloss auf den veröffentlichten Plänen abgreifen, welche wegen der Kleinheit der Vorlagen in der Regel nur einen Annäherungswert ergeben können; abgegriffene Masse sind mit einem * vor der Masszahl gekennzeichnet. Die Angaben zum Fassungsvermögen der Sitzhäuser sind der Literatur entnommen und nicht direkt miteinander vergleichbar, wie in einem Kapitel im Textteil 75–78 ausführlicher dargelegt wird, da die Kapazitätsberechnungen je nach Autor von einer unterschiedlichen Platzbreite für den einzelnen Zuschauer ausgehen; oft wird nicht einmal gesagt, worauf sich die vorgelegten Zahlen abstützen. Auch die Angaben zur Chronologie sind notwendigerweise der Literatur entnommen; dabei wurde versucht, wo immer möglich anzugeben, auf welche Überlegungen sich eine Datierung abstützt. Es ist selbstverständlich, dass stratigraphisch begründete Datierungen grundsätzlich mehr Aussagekraft haben als solche, die bloss auf allgemeinen typologischen oder historischen Erwägungen basieren.

Der beschreibende Katalogtext stützt sich auf die Sekundärliteratur ab, will aber mehr sein als ein blosses Literaturreferat. Der Verfasser hat in zahlreichen Reisen über Jahrzehnte hinweg eine grosse Zahl der besprochenen Bauten selber besucht, beschrieben und dokumentiert. Das Datum der *Autopsie* (also der Prüfung durch Augenschein) ist daher dort, wo ein Besuch erfolgt ist, bei den einzelnen Katalogartikeln angeführt. Die Beobachtungen vor Ort haben zu eigenen, nicht selten auch neuen Beobachtungen geführt, die in die Texte eingeflossen

sind und dort im Allgemeinen auch kurz begründet werden. Für die einzelnen besuchten Bauten ist eine umfassende photographische Dokumentation mit über 18000 Aufnahmen entstanden, welche im Bildarchiv des Archäologischen Instituts der Universität Zürich abgelegt sind.

Theater sind – unnötig, darauf hinzuweisen – komplexe Bauwerke mit einer oft langen und schwierigen Baugeschichte. Nur in den selteneren Fällen sind die Theater jedoch von Forschern publiziert, welche mit der allgemeinen Problematik der Theaterforschung vertraut sind. Für die Mehrzahl der Bauten, für welche Publikationen oder oft auch nur kurze Vorlagen existieren, sind diese von den Ausgräbern verfasst, welche oft

Spezialisten für den Ort ihrer Aktivität, aber in aller Regel mit der Theaterarchitektur nur wenig vertraut sind; so wenig vertraut, dass sich dies oft schon in der verwendeten Terminologie niederschlägt. So hat sich eine erneute Beobachtung an der Ruine selber, die auf die besonderen, mit dem Bau, seiner Zeit und seinem Bautypus verbundenen Aspekte besonders achtet, in vielen Fällen, wie ich meine, als sehr fruchtbar erwiesen. Für jede weitere Vorlage eines Monuments, welche steingerechte Pläne und Masse wie auch eine ausreichende photographische Dokumentation enthält, ist die künftige Forschung dankbar. Erst danach wird ein vergleichbares Studium der Theater möglich, das notgedrungen auch zu Korrekturen und Ergänzungen führen muss.

KATALOGEINTRÄGE NACH ORTEN IN ALPHABETISCHER ANORDNUNG

ABAI (Exarchos), Phokis (Griechenland) L

Plan: Papachatzis Abb. 456 (Situationsplan).

V. W. Yorke, JHS 16, 1896, 295.

J. G. Frazer, Pausanias's Description of Greece 5 (1898) 436–438.

F. E. Winter, in: PrincEnc 3 s. v. Abai.

N. D. Papachatzis, Πανσσανίου Ελλάδος Περιήγησις. Βοιωτικά και Φωκικά (1981) 437, Abb. 456.

S. Gogos, Klio 70, 1988, 337.

J.-Ch. Moretti, Topoi 1, 1991, 21.

EAA S 1997, 552.

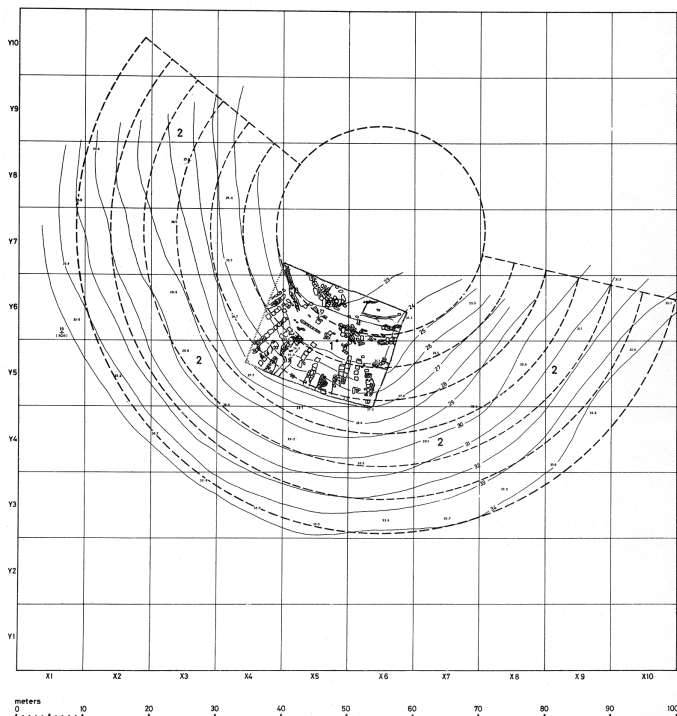
Sear RT 385.

Paus. X 35, 4 nennt in ABAI ein Theater, von dem heute keine Reste bekannt sind.

Datierung: Offen.

cf. Text 252. 526.

ABDERA (Avdera) Thrake (Griechenland). *Autopsie* 21.9.1992.



Plan: Ancient Greek Cities 6, Abb. 33; danach *Planabb.* 1

Ch. Avezou/Ch. Picard, BCH 37, 1913, 123, Z. 23. 129.

D. Lazaridis, ADelt 21, 1966, Chronika 359–361, Abb. 1, Taf. 382.

D. Lazaridis, Praktika 1971, 69, Abb. (Gesamtplan ohne Kommentar).

D. Lazaridis, Ἐβδῆρα καὶ Δίκοια, Ancient Greek Cities 6 (1971) 38, Nr. 193, Abb. 29. 33.

J. W. Graham, AJA 76, 1972, 299 (zur Datierung der Neuanlage der Stadt).

D. Leekley/N. Efstratiou, Archaeological Excavations in Central and Northern Greece (1980) 161.

Sturzebecker 81, Abb.

W. Hoepfner/E.-L. Schwandner, Haus und Stadt im klassischen Griechenland (1986), 197, Abb. 194 und 200 zur neuen Stadtanlage.

LexGRC 1, 1992, 21 (N. Demand).

H. P. Isler, TGR 2, 115, Plan.

EAA S 1997, 554.

Chase 555, 1 Abb.

Sear RT 421.

Das in einer Ehreninschrift bezeugte Theater (cf. Avezou/Picard, BCH 37 a. O.) wurde 1965 entdeckt und in einem Schnitt von 20 auf 10 m im Bereich des unteren Koilons und der Orchestra untersucht. Das Theater liegt im Norden der Stadt, wahrscheinlich wenig ausserhalb der Stadtmauer. Später wurde es ins Befestigungssystem einbezogen. Nach Nordosten ausgerichtet, am natürlichen Abhang gelegen. Gesamtbreite um 100 m. Nur kleine, schlecht erhaltene Teile von Koilon und Orchestrabegrenzung sind bisher bekannt. Beobachtet wurden 13 radiale Reihen von Quadern aus lokalem Kalkstein, die als Auflage für die nicht erhaltenen Sitzbänke dienten. Dazwischen vereinzelt Platten, welche die Sitze ebenfalls stützten. Die Quader ruhen auf einer Schüttung von kleinen Steinen, die Mehrzahl trägt auf der Oberseite Dübellöcher zur Befestigung der Sitzblöcke. Ein Teil des Orchesterandes in der Form einer Orthostatenreihe wurde beobachtet, der Orchestraboden wurde nicht identifiziert. Tonleitungen gehören zum Entwässerungssystem der Orchestra.

Datierung: Die Bauzeit des Theaters ist unbekannt; die Art der Sitze deutet auf einen eher frühen Ansatz, möglicherweise gleichzeitig mit der Neuanlage der Stadt im mittleren 4. Jh. v. Chr., cf. Graham 1972 und Hoepfner/Schwandner 1986, 200. Zu einem nicht bekannten Zeitpunkt wurde es gewaltsam zerstört.

cf. Text 108. 144–145. 252 Anm. 2405.

ABELLA, ABELLAE (Avella), regio I Latium et Campania (Italia) L

J. Beloch, Campanien (1890) 415f. mit no. 523.

F. Drexel, in: L. Friedlaender, Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms 4⁹⁻¹⁰ (1921) 244.

EAA S 1970, 782.

Jouffroy 339.

Fuchs, Theater 16.

P. Ciancio Rossetto/G. Pisani Sartorio (Hrsg.), *Memoria del futuro. I teatri antichi greci e romani in Campania* (1991), keine Seitenzahl.

A. Ianaro, TGR 2, 395.

T. Cinquantaquattro, AION n. s. 7, 2000 (2003) 78. 81–84.

Tosi 123f.

Sear RT 119.

T. Cinquantaquattro/G. Pescatori, Regio I. Avella, Atripalda, Salerno. *Fana templa delubra. Corpus dei luoghi di culto dell'Italia antica* (FTD) (2013) 8.

CIL X 1217 Ehreninschrift (*N. Plaetorio Oniro augustali biselliario honorato ornamentis decurionalibus ... vela in thaeatro* (sic!) *cum omni ornatu sumptu suo dederit ...*) bezeugt die Existenz eines Theaters. *Bis heute sind keinerlei Reste des Bauwerks identifiziert worden*, cf. Cinquantaquattro 2003 a. O.

Datierung: Kaiserzeitlich.

cf. Text 525–526. 757. 797.

ABELLINUM (Avellino), regio I, Latium et Campania (Italia)

Plan: Kein Plan bekannt.

S. Bella-Bona, *Ragguagli della città di Avellino* (1656) 97.

G. Pescatori, in: EAA Suppl. (1973) 128 s. v. Avellino.

P. Ciancio Rossetto/G. Pisani Sartorio (Hrsg.), *Memoria del futuro. I teatri antichi greci e romani in Campania* (1991), keine Seitenzahl.

Red., TGR 2, 395.

EAA S 1997, 558.

Tosi 125.

Sear RT 119.

T. Cinquantaquattro/G. Pescatori, Regio I. Avella, Atripalda, Salerno. *Fana templa delubra. Corpus dei luoghi di culto dell'Italia antica* (FTD) (2013) 10 (Theater nicht genannt).

Das Theater, das im 17. Jahrhundert im Stadtteil Atripalda bei der heutigen Kirche S. Maddalena noch sichtbar war, ist heute nicht mehr erhalten. Bella-Bona schreibt allerdings, bei der Kirche befinde sich das Amphitheater, während vom Theater keine Reste erhalten seien. Da er jedoch angibt, in diesem Bauwerk seien zahlreiche Marmorteile und Statuen gefunden worden, muss es sich um das Theater gehandelt haben.

Datierung: Offen.

cf. Text 309 Anm. 3096. 525–527. 535.

ABILA (Tell Abil bei Quweilbeh), Dekapolis (Jordanien): Theater. *Autopsie* 23.8.1989.

Plan: Mare, AAJ 26, 1982, 50, Abb. 5; danach *Planabb.* 2.

G. Schumacher, *Abila of the Decapolis* (1889) 30.

N. Glueck, *Explorations in Eastern Palestine* 4 (1951) 125.

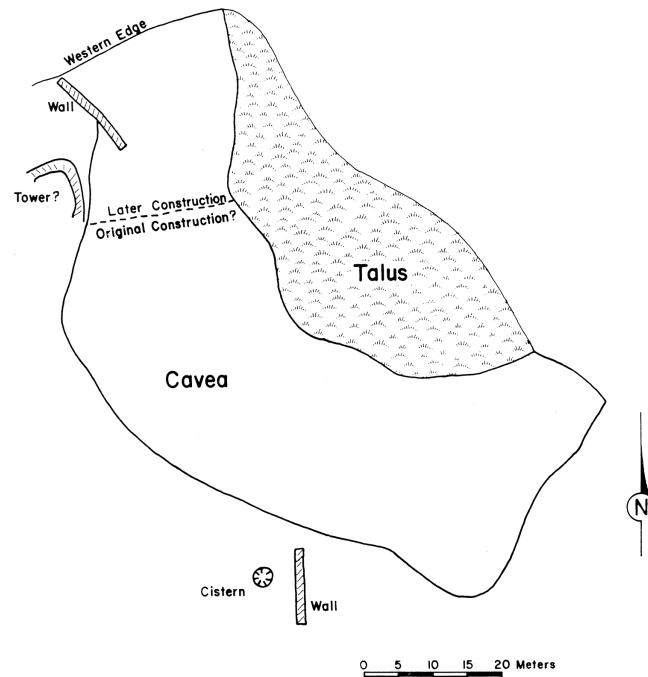
E. Frézouls, *Syria* 35, 1959, 217.

F. M. Abel, *Géographie de la Palestine* 2³(1967) 234.

EAA S 1970, 780.

M. Avi-Yonah, *Qedem* 5, 1976, 25.

I. Browning, *Jerash and the Decapolis* (1982) 49, Abb. 10.



W. H. Mare/C. J. Lenzen u. a., AAJ 26, 1982, 49, Abb. 4f.; 31, 1987, 208f.

A. Segal, *ScrCII* 8/9, 1985–88, 155.

D. Homès-Fredericq/J. B. Hennessy, *Archaeology of Jordan* II 2 (= *Akkadica Suppl.* VIII, 1989) 476, Abb. 2. 11f.

W. H. Mare, *AJA* 93, 1989, 260; 95, 1991, 315; 98, 1994, 363f. 373, Abb. 3.

B. de Vries, *AJA* 95, 1991, 273.

W. H. Mare, *AAJ* 35, 1991, 208–212, Abb. 4, Taf. 1, 1 (Luftaufnahme).

B. de Vries/P. Bikai, *AJA* 97, 1993, 489f., Abb. 25.

Balty 580, Abb. 274.

LexGRC 1, 1992 (A. M. Hakkert).

W. H. Mare, in: *The New Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land* 1 (1993) 1–3, 2 Abb.

J. D. Wineland, *Near East Archaeological Society Bulletin* 38, 1993, 28.

H. P. Isler, TGR 2, 92.

A. Segal, *Theatres in Roman Palestine and Provincia Arabia* (1995) 49f., Abb. 31.

W. H. Mare, *AAJ* 41, 1997, 305f., Abb. 1.

W. H. Mare, in: A. Hoffmann/S. Kerner, *Gadara, Gerasa und die Dekapolis* (2002) 51, Abb. 62. 65.

J. D. Wineland, *Ancient Abila. Archaeological History*, *BAR International Series* 989 (2001) 13. 35–37. 149, Abb. 5; 207, 78.

Chase 185, 2 Abb.

Sear RT 307.

Das Theater liegt am Nordende des südlichen Stadthügels und ist nach Nordosten ausgerichtet. Gesamtbreite nach AAJ 26 etwa 80 m. Schumacher sah noch einige Sitzblöcke, welche auf einem gemauerten Unterbau standen, für welchen der weiche Fels abgearbeitet worden war. Baumaterial nach Schumacher stark verwitternder Kalkstein. Neuerdings ist die Ausgrabung der Cavea aufgenommen worden. Dabei wurden byzantinische und jüngere Einbauten gefunden, doch gibt es (August 1989) keinerlei sicher dem Theater zuzuweisende Reste. Eine nur teilweise freigelegte Gebäudeecke mit Bogentor aus Quaderwerk, welche in die späte Anlage integriert ist, könne zum Nordostbereich des BH gehören.

Datierung: Offen, aber sicher kaiserzeitlich.

cf. Text 660. 666. 690.

ABILA (Tell Abil bei Quweilbeh), Dekapolis (Jordanien): Odeion

Plan: Kein Plan bekannt.

W. H. Mare/C. J. Lenzen u. a., AAJ 26, 1982, 37 Abb. 4 (Situationsplan).
D. Homès-Fredericq/J. B. Hennessy, *Archaeology of Jordan II 2* (= Akkadica Suppl. VIII, 1989) 476, Abb. 12.

Balty 580, Abb. 274.

A. Segal, *Theatres in Roman Palestine and Provincia Arabia* (1995) 50, Anm. 48.

J. D. Wineland, *Ancient Abila. Archaeological History*, BAR International Series 989 (2001) 21. (Das Odeion wird unter den vorhandenen Bauten nicht genannt).

Das Odeion wird bloss kurz erwähnt.

Datierung: Offen, aber sicher kaiserzeitlich.

cf. Text 707. 711 mit Anm. 7527. 714.

ABYDOS (Kap Nağara nördlich von Çanakkale), Mysia (Türkei) L

Arist., *Mir.* 832B. nennt ein Theater in ABYDOS.

Datierung: 4. Jh. v. Chr. oder älter.

cf. Text 658.

ACELUM (Asolo), regio X Venetia et Histria (Italia). Autopsie 5.1.1989 und 17. 10.1994.

Plan: Rosada 2000, Taf. 2; danach *Planabb.* 3.

D. Bertolini, NSc 1880, 43.

P. Scomazzetto, NSc 1881, 205–210 mit Plan; 1882, 289f.

G. Cultrera, MemLinc 17, 1923 (1924) 189 (543).

C. Bernardi, Guida storico-turistico-sentimentale di Asolo e del classico Asolano I, Asolo (1949) 188.

G. Brusin, in: *Storia di Venezia* (1957) 434.

C. Anti, in: *Cisalpina. Atti del convegno 1958* (1959) 1, 268f., Abb. 4.

Mansuelli, *Urbanistica* 153. 160, Taf. 66.

EAA S 1973, 785.

Guida Laterza 2 (Emilia, Venezia) 198.

R. Chevallier, *La romanisation de la Celtique du Pô. Essay d'histoire provinciale* (1983) 129.

L. Comacchio, in: *Storia di Asolo 22: il teatro* (1984) 9–19, Abb. 1f.

Sturzebecker 202, Abb.

Fuchs, *Theater* 107.

G. Furlanetto, in: G. Cavalieri Manasse (Hrsg.), *Il Veneto nell'età romana 2* (1987) 430–432 mit Plan von A. Gurekian 1878).

A. Marchiori, QdAV 5, 1989, 69.

G. Rosada u. a., *Indagini archeologiche ad Asolo* (1989) 72–99, Abb. 1–22; 2, 1992, 35–54, Abb. 1–15.

G. Rosada u. a., QdAV 6, 1990, 92–116, Abb. 1–12; 8, 1992, 46–59,

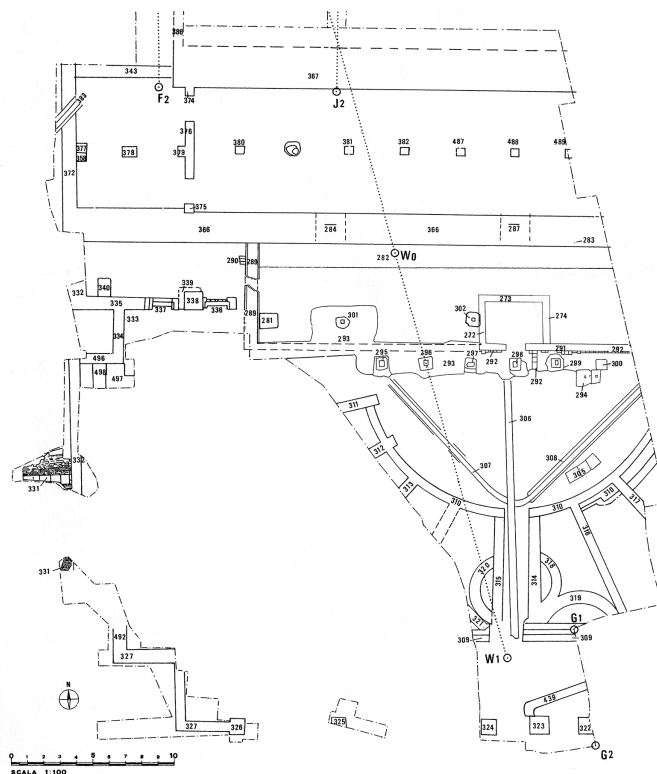


Abb. 1–13; 9, 1993, 40–52, Abb. 1–10; 10, 1994, 43–55, Abb. 1–10.

I. Riera, *Archeo* 61, marzo 1990, 21.

P. Basso/M. S. Busana, *Archeo* 78, agosto 1991, 23, ill.

LexGRC 1, 1992, 53 (A. M. Hakkert).

G. Rosada, *Asolo. Atlante storico delle città italiane. Veneto 2* (1993) 15, 2 Abb.; 16f. (Pläne 1878 und 1993), Karte auf S. 21; Abb. S. 67.

I. Ruggiero, *TGR* 2, 391f., Plan.

G. Rosada, in: *Antichità altoadriatiche* 41, 1994, 223–239, Abb. 9–12.

P. Basso, *Architettura e memoria dell'antico. Teatri, anfiteatri e circhi della Venetia romana* (1999) 228–231 und *passim*, Abb. 17,1; 33; 57.

G. Rosada, *Il teatro romano di Asolo. Considerazioni sul tema del recupero e della valorizzazione*, in: S. Santoro Bianchi (Hrsg.), *Studio e conservazione degli insediamenti minori romani in area alpina. Atti dell'incontro di studi, Forgaria del Friuli 1997* (1999) 133–142, Abb. 4–8.

G. Rosada (Hrsg.), *Il teatro romano di Asolo* (2000) besonders 77–135, Abb. 39–94, Taf. 1–3; zur Chronologie 172f.

Tosi 492–495, Taf. 12, 1–3.

Chase 495, 1 Abb.

Sear RT 174f., Plan.87.

J. Bonetto, *Veneto. Archeologia delle Regioni d'Italia* (2009) 160–162, Abb. 3. 98–100.

Theater des römischen Typus, frei gebaut und nach Norden, d. h. gegen den ansteigenden Hang (!) orientiert. Die Gesamtbreite ist nicht bekannt. Bautechnik *opus latericium*, Marmor für Verkleidung der Sitze (?) und für die BH-Front. Im *hyposcaenium* wurden Inkrustationsplatten aus mehr als 30 verschiedenen Marmor- und Steinarten gefunden. Entdeckt und teilweise ausgegraben 1880–82. Weitere unpublizierte Grabungen 1941 und Ende der fünfziger Jahre. Neue Ausgrabungen 1989–1993. Erhalten sind nur Fundamente.

Cavea: Die Cavea war über Radialmauern errichtet, die im Innern mit Füllmaterial aufgefüllt waren. Der Verlauf der Cavea-Umfassungsmauer ist nur zum Teil bekannt, die rückwärtige Partie und vielleicht auch die Westseite waren gerade geführt; im Südwesten liegt eine mit rechtwinkligen Vor- und Rücksprüngen geführte Stützmauer. Im Süden hinter der Cavea lag eine nach aussen gerichtete vielleicht zweischiffige Pfeilerporticus. Möglicherweise waren auch auf der Ost- und der Westseite der Cavea ähnliche Portiken vorhanden. Acht von ursprünglich zehn Radialmauern des Caveaunterbaus sind nachgewiesen, die mittleren in ihrer vollständigen Länge. In der Mitte der Cavea liegt ein radialer Zugang von aussen in die Orchestra. Halbkreisförmige innere Stützmauern verstärkten den äusseren Bereich dieses Radialkorridors. Nicht mehr erhalten sind ähnliche bogenförmige innere Stützkonstruktionen im Westflügel. Eine dekorative Funktion als Nischen in der Fassade, wie von Basso bei Rosada 2000, 87 erwogen wird, scheint aus statischen Gründen wenig wahrscheinlich. Teile der drei untersten, 0,22 m hohen und 0,45 m tiefen Sitzreihen in *opus latericium* sind im Südosten erhalten; sie waren nach Rosada 1994 ursprünglich mit Stein verkleidet. Vor Ausgrabungsbeginn wurde im Theaterbereich ein einzelner Sitzblock mit Profil vorn und Einlassung für die Füsse des Hintermanns oben beobachtet, der aber nicht erhalten blieb.

Orchestra: Nicht ganz regelmässiger Halbkreis, Dm. 18,2 m. Der Boden bestand aus Marmorplatten, die auf einem Cocciopesto-Unterzug verlegt waren, von welchem Reste *in situ* angetroffen worden sind. Reste einer halbkreisförmigen Steinlage in der Orchestra bilden die vordere Begrenzung eines unteren Umgangs, vielleicht eine Stufe für Ehrensitze. Unter der Orchestra verlaufen zwei konvergierende Ziegelkanäle; beim einen war die Abdeckung aus Ziegeln erhalten. Diese mündeten beim Orchestrascheitel in einen geraden Kanal, der von der *pulpitum*-Front durch den mittleren Radialzugang unter der Cavea nach aussen führt. Der Zugang in die Orchestra erfolgte durch den mittleren Radialzugang, es gab keine seitlichen, radial geführten *aditus* der üblichen Form.

BH-Bereich: Die Länge der Bühne betrug 33,5 die Bühnentiefe 5,2 m. Von der eigentlichen geraden (?) *pulpitum*-Front sind nur Teile des Fundamentes erhalten. Die *pulpitum*-Höhe lag bei 1,3–1,4 m. Dahinter fanden sich (insgesamt?) sieben nachgewiesene rechteckige (0,25 auf 0,30 m), 1,5 m tiefe Einlassungen für Vorhangantennen, die aus Ziegeln aufgemauert waren und auf der Nordseite vom *pulpitum*-Fundament überlagert werden, sodass die Einlassungen direkt an die Rückflucht der *pulpitum*-Mauer zu liegen kamen. Dahinter liegt die Rückmauer des 1,2 m breiten, mit Ziegeln gepflasterten, wohl ehemals 19 m langen sekundären Vorhanggrabens. Sie trug den hölzernen Bühnenboden, von dem im *hyposcaenium* 1881 verkohlte Reste gefunden wurden. Im Fundament der BH-Front haben sich drei Einlassungen für die tragenden Balken erhalten, ebenso der Ansatz des Bühnenbodens, der entlang der BH-Frontmauer aus Stein bestand. Im Zentrum befindet sich im *hyposcaenium* ein sekundär eingerichteter rechteckiger Raum, der vom Vorhanggraben aus durch eine Tür zugänglich war. Im

westlichen Bereich liegt eine weitere schlecht erhaltene ebenfalls sekundäre Kammer. Im *hyposcaenium* wurden zwei weitere rechteckige, aus Ziegeln gemauerte Einlassungen beobachtet, die eine wird von der westlichen Kammer überbaut und ausser Funktion gesetzt; unsicher ist, ob sie, wie Rosada 1994 meint, mit Bühnenmaschinen zusammenhängen; denkbar wäre auch ein Zusammenhang mit dem älteren Vorhangmechanismus. Der östliche Teil des *hyposcaenium* ist nur zum Teil freigelegt. Von der BH-Front ist das massive, 4 m dicke Fundament erhalten. Es stösst sekundär gegen die weiss verputzte Südwand einer älteren *cryptoporticus* mit Stützmauerfunktion. Im aufgehenden Teil der BH-Front zeichnet sich nur noch der Ansatz einer Nische ab, von den drei Bühnentoren sind bisher das mittlere und das westliche nachgewiesen, welche in die *cryptoporticus* führten; ihre lichte Weite ist unbekannt. Vom Aufbau der BH-Front, deren Form im Einzelnen gleichfalls unbekannt bleibt, haben sich neben Fragmenten der Marmorinkrustation Bauglieder aus Marmor gefunden, u. a. auch ein korinthisches Kapitell. Auf der Westseite der Bühne findet sich ein Mauerzug mit nebeneinanderliegenden Schwellen, doch ist der Plan hier zu wenig aussagekräftig, um eine genauere Deutung dieses Bereichs zuzulassen; nach Rosada 1994 handelt es sich um die innere Unterteilung eines dann wohl als *basilica* zu bezeichnenden, 8–10 auf 3,5 m messenden, nach Süden offenen Raumes.

Datierung: *cryptoporticus* augusteisch, Ende 1. Jh. v. Chr./Anfang 1. Jh. n. Chr.; Theater spätaugusteisch bis iulisch-claudisch, wohl um die Mitte des 1. Jh. n. Chr. In der Auffüllung für den Bau des Theaters wurden augusteische Stuckfragmente mit Bemalung gefunden. Beschränkte Umbautätigkeit bis ins 3. Jh. n. Chr. Niedergang seit dem 4./5. Jh. n. Chr. Nicht genauer datiert ist der Einbau der Vorhangeinrichtung, wenn dieser tatsächlich sekundär erfolgt ist.

cf. Text 309. 312. 315–316. 328. 337–338. 347–348. 352. 356. 377. 379. 381 Anm. 3697. 383 Anm. 3722. 388–390. 392. 396. 398–400. 411. 417–418. 432–434. 437. 440–441. 442 Anm. 4381. 444. 446. 457. 460. 462. 464–465. 467–469. 474 Anm. 4846. 476. 495. 498. 501. 525. 532–533.

ACERRAE (Acerra), regio I, Latium et Campania (Italia). Autopsie 12.10.1999.

Plan: TGR 2, 365.

E. Pozzi, CMGr23, 1983 (1984), 489f.

P. Ciancio Rossetto/G. Pisani Sartorio (Hrsg.), Memoria del futuro. I teatri antichi greci e romani in Campania (1991), keine Seitenzahl, Plan, 2 Abb.

P. Ciancio Rossetto, TGR 2, 365, Plan.

Tosi 125, Taf. 3, 4.

Sear RT 119, Plan 1.

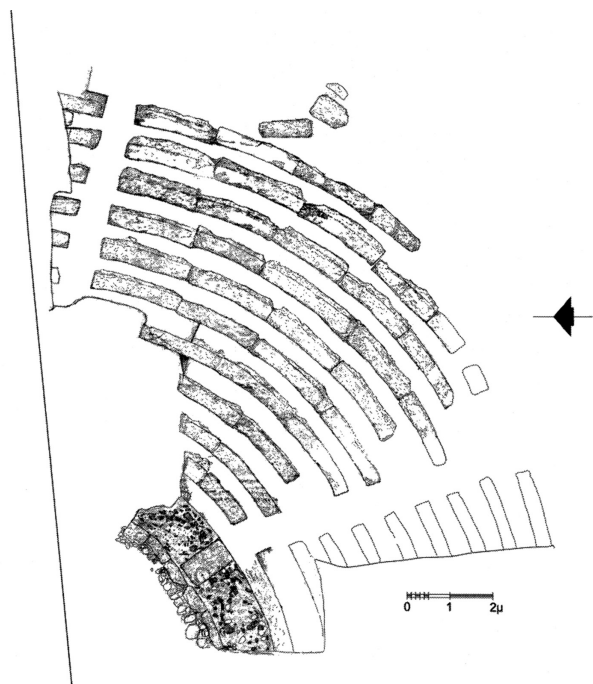
Theater des römischen Typus, nach Süden ausgerichtet. Genaue Abmessungen unbekannt, Gesamtbreite etwa 60 m. Entdeckt 1982 bei Restaurierungsarbeiten am Kastell, welches das Theater überbaut und dessen Grundform aufnimmt. Nur kleine Teile insbesondere des BH-Bereiches wurden ausgegra-

ben. Wegen der Einfassungsmauer, die das Kastell umschließt, ist von der Cavea über die Gesamtform hinaus nichts zu erkennen. Bautechnik *opus reticulatum* mit kleinen Partien in *opus vittatum*. Vom Marmorschmuck des BH sind geringe Reste gefunden worden. Der Bau ist bisher unpubliziert.

Datierung: Spätrepublikanisch/frühkaiserzeitlich. Restaurierungen wahrscheinlich im 4. Jh. n. Chr.

cf. Text 525.

ACHARNAI (Acharne, Menidi), Attike (Griechenland). *Autopsie* 1.2.2012.



Plan: Platonos, *ADelt* 62, 2007 (2014) 184, Abb. 97; danach *Planabb.* 4.

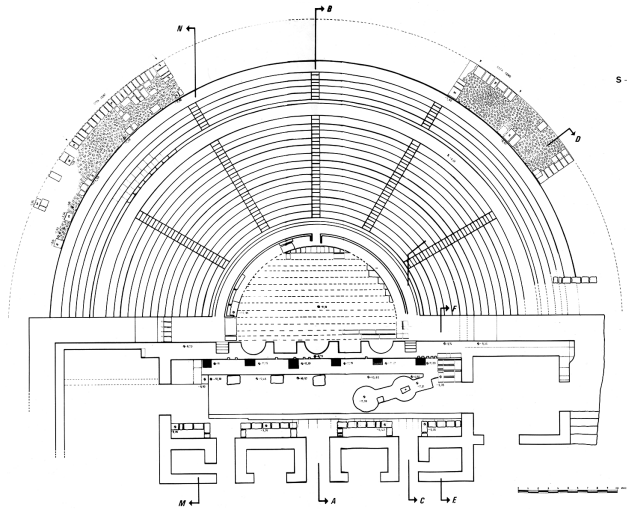
H. Möbius in: *Bulle, Untersuchungen* 8.
 S. Solders, *Die ausserstädtischen Kulte und die Einigung Attikas* (1931) 40, no. 18.
 Arias, *Teatro greco* 35f.
 G. V. Vitucci, *Dioniso* 7, 1939, 220–223.
 A. W. Pickard-Cambridge, *The Dramatic Festivals of Athens* (1953. ²1968. Neudruck 1988) 49f.
 T. B. L. Webster, *Griechische Bühnentalertertümer* (1963) 20. *EAA S* 1970, 772.
 R. Osborne, *Demos. The Discovery of Classical Attica* (1985) 74. 233f. Anm. 24.
 D. Whitehead, *The Demes of Attica 508/7 – ca. 250 B. C.* (1986) 219 mit Anm. 253.
 G. Steinhauer, *AEphem.* 131, 1992 (1993) 180, B (= *SEG* 43, 1993, 26).
 H. Lohmann, *Atene* (1993) 276, Anm. 1927; 287, Anm. 2034.
 E. Borgia, *TGR* 2, 116.
 H. R. Goette, in *Pöhlmann, Studien* 18.
 H. Lohmann, *Zur baugeschichtlichen Entwicklung des antiken Theaters. Ein Überblick*, in: G. Binder/B. Effe (Hrsg.), *Das antike Theater. Aspekte seiner Geschichte, Rezeption und Aktualität.* Bochumer

Altertumswissenschaftliches Colloquium 33, 1998, 193.
 Moretti, *Théâtre et société* 129.
 M. Platonos-Giota, *Αχαρνάι· Ιστορική και τοπογραφική Επισκόπηση των Αρχαίων Αχαρνών, των γειτονικών Δήμων και των οχυρώσεων της Πάρνηθας* (2004) 83f.
Sear RT 385.
 Bressan 250.
 J. Paga, *Hesperia* 79, 2010, 354 mit Anm. 5; 365f.
 D. Marchiandi, *I periboli funerari nell'Attica classica: Lo specchio di una 'borghesia'* (2011) 613.
 M. Platonos, *Αχαρνάι*, in: M. Andriadaki-Vlazaki (Hrsg.), 2000–2012. *Από το ανασκαφικό έργο των Εφορειών Αρχαιοτήτων* (2012) 24–26, Plan, Abb.
 M. Platonos-Giota, *Το ιερό της Αθηνάς Ιππίας και το Θέατρο*, in: M. Dougka-Toli/Stavroula Oikonomou (Hrsg.), *Αρχαιολογικές συμβολές, τόμος Α· Αττική* (2013) 147–149, Abb. 15. Dieser Plan ist zum grössten Teil ergänzt.
 Goette, *Dionysia* 84f. 100, no. 1 (mit ausführlicher neuer Bibliographie). *Υπουργείο παιδείας και θρησκευμάτων πολιτισμού και αθλητισμού, 2000–2010. Απο το ανασκαφικό έργο των εφορειών αρχαιοτήτων* (2012) 24–26, Abb. 10–11.
 M. Platonos, *ADelt* 62, 2007 (2014) 184–186. Abb. 97–101.

Beim Ausheben der Baugrube für einen Neubau wurde im Februar 2007 an der Strasse *Σαλαμίνας* 21 in Menidi das Koilon eines nach Nordwesten (?) ausgerichteten Theaters angeschnitten. Heute (Februar 2012) wieder zugeschüttet. Baumaterial Kalkstein. Geschätztes Fassungsvermögen nach Platonos-Giota 2013 (ohne den nicht erhaltenen oberen Koilonbereich) 1700–2000 Zuschauer. Das Koilon ist an das wenig abfallendes Gelände angelehnt. Aufgedeckt wurde eine Kerkis zwischen zwei nur zum kleinen Teil erhaltenen Radialtreppen oder Rampen sowie kleine Bereiche der beiden angrenzenden Kerkides. Platonos-Giota 2013 ergänzt, ohne sich auf erhaltene Reste abstützen zu können, ein halbkreisförmiges, überzogenes, nach West/Nordwest ausgerichtetes Koilon. Beobachtet wurden zehn Steinbänke, hinter der zehnten Bank verläuft ein Diazoma; Platonos-Giota 2013 glaubt, dass der obere Bereich des Koilons aus Holz errichtet war, was blosser Spekulation bleibt. Die Sitze bestehen aus quaderförmigen Blöcken von 0,24 auf 0,40 m, die in den gewachsenen Untergrund eingelassen sind; dazwischen war der natürliche Boden sichtbar. Nachgewiesen wurden auch der Prohedriebereich, ein breiter, wohl wenig tiefer Euripos mit einer erhaltenen Deckplatte (oder wohl eher einer Brücke vor der Radialtreppe) und der Orchestraboden aus Kiesel. Orchestra-Dm. 13,5–15 m. In der Orchestra wurden kleine Marmorfragmente wohl von Prohedriesesseln gefunden. Die Inschrift *IG II² 1206, 6* (= Platonos-Giota 2004, 83f.; dazu zuletzt *SEG* 2007, 124) bezeugt für das späte 4. Jh. v. Chr. ein Theater in ACHARNAI. *IG II² 3092* bezieht sich auf Choregien am Anfang des 4. Jahrhunderts, *IG II/III² 3104* (340/39 oder 313/12 v. Chr.) und *3106* (4. Jh.) auf Komödiensiege. *AEphem.* 1992 aus dem Jahr 315/314 v. Chr. bezeugt die Ehrung mit der Prohedrie an den Dionysien in Acharnai.

Datierung: Inschriften: 4. Jh. v. Chr. Die Ausgräberin M. Platonos-Giota datiert den Bau in den Anfang des 4. Jh. v. Chr. cf. Text 66. 96–97. 102. 122. 135–136. 145–147. 251 Anm. 2394.

**ACINIPO (Ronda la Vieja), Hispania Baetica
(Spanien) Autopsie 30.9.1986 und 18.10.2003.
Taf. 1, 1–2.**



Plan: Kongress Mérida, Abb. 2 neben S. 218; danach *Planabb.* 5.

- J. A. Ceán-Bermúdez, Somario de las antiguédades romanas que hay en España (1832) 328–335 (wiederholt Beschreibung des Marqués de Valdeflores von 1750).
 J. und M. Oliver Hurtado, Munda Pompeiana (1861) 295–301.
 F. Mateos Gago, in: A. Delgado, Nuevo método de clasificación de las medallas autónomas de España (1871) I 18–21, Abb. 1f.
 M. Dieulafoy, Geschichte der Kunst in Spanien und Portugal (1913) 61, Abb. 120 (vor der Ausgrabung).
 F. Drexel, in: L. Friedlaender, Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms 4^{9–10} (1921) 254.
 J. R. Mélida, Monumentos romanos de España (1925) 82f.
 R. Menéndez Pidal (Hrsg.), Historia de España II (1935) 625, Abb. 401 (Cavea noch unausgegraben); II² (1955) 625, Abb. 401; II³ (1982) 614.
 J. R. Mélida, Arqueología española (1937) 289f.
 A. Palomeque, Ampurias 1 (1939) 290–299, Taf. 1f., Plan.
 A. Palomeque, AEsp 16, 1943, 210–227, Abb. 1–20 (mit Zeichnungen des Marqués de Valdeflores von 1750).
 R. Thouvenot, Essai sur la province romaine de la Bétique (=BEFAR 149, 1940) 431–438, Abb. 43–45bis (mit Literaturangaben zum 17. und 18. Jh.).
 B. Taracena, in: Ars Hispaniae II (1947) 63, Abb. 44.
 F. J. Wiseman, Roman Spain (1956) 200.
 E. Ortega Rodríguez, La ciudad de Acinipo (1963) 51–54, Taf. 3–7, 27–34.
 A. Palomeque Torres, El teatro romano de Acinipo (Ronda la Vieja) (1963), 51 S., Abb. 1–22.
 J. González Rosado, Acinipo (1967) 50–60, 2 Abb. EAA S 1970, 786.
 G.-Ch. Picard, REL 52, 1974, 415f.
 A. Tovar, Iberische Landeskunde 2. Teil, Die Völker und die Städte des antiken Hispanien I, Baetica (1974) 153. Graefe 56.
 M. del Amo y de la Hera, Kongress Mérida 215–252, Abb. 1–6, Taf. 1–20 (mit älterer Literatur 216–218). Sturzbecker 352, 4 Abb.
 M. Pfanner, in: Stadtbild und Ideologie. Die Monumentalisierung hispa-

- nischer Städte zwischen Republik und Kaiserzeit, Kolloquium Madrid 1987 (1990) 78f. mit Anm. 57.
 B. Nieto Gonzales, in: Recuerdos de Ronda y su historia. La ciudad romana de 'Acinipo' (1990) 134. 136.
 H. von Hesberg, JdI 107, 1992, 135, Anm. 89 (zur Datierung). LexGRC 1, 1992, 74 (A. M. Hakkert).
 R. Fernández-Baca Casares u. a., CuadTH 199–205, Abb. 1–19.
 A. Nünnerich-Asmus, in: Nünnerich-Asmus (Hrsg.), Hispania Antiqua. Denkmäler der Römerzeit (1993) 357, Abb. 163, Taf. 141.
 G. Sese Alegre, TGR 3, 257f., Plan, Abb.
 J. Cuéllar Lázaro, España romana. Arquitectura romana en España (1995) 147–150, ill.
 A. T. Fear, Rome and Baetica (1996) 202f.
 M. Martín Bueno/J. Nuñez Marcén, Ktema 21, 1996, 137–139.
 J. Nuñez, El trazado regulador de los teatros hispanos: teoría vitruviana y análisis crítico de las propuestas contemporáneas, in: II Congreso de Arqueología Peninsular, Zamora 1996 (1999) 4, 247. 255. Chase 299, 3 Abb.
 A. Ventura u. a., El teatro romano de Córdoba, Ausstellungskatalog 2002, 56, Abb.
 B. Jansen, MM 46, 2005, 313–326, Abb. 2–5, Taf. 33–36. Monterroso Checa, Visión bibliográfica, in: Jornadas 2006, 49.
 A. León Gómez, Imágenes arqueológicas de la España ilustrada. El teatro de Sagunto en el siglo XVIII (2006) 197–201, Abb. 41–44 (nach Valdeflores).
 Sear RT 260, Plan 224.
 A. Ventura, Teatros, in: P. León (Hrsg.), Arte Romano de la Bética I. Arquitectura y urbanismo (2008), 202–208, Abb. 199–203.
 O. Rodríguez-Gutiérrez, Anexo, in: D. Bernal/A. Arévalo, El *Theatrum Balbi de Gades*. Actas del Seminario, Cádiz, 18–19 noviembre del 2009 (2011) 349–351, Abb. 2. 4.

Theater des römischen Typus, nach Osten ausgerichtet. Der grösste Teil der Cavea und das *pulpitum* mit den BH-Flügeln sind aus dem gewachsenen Kalksteinfels gehauen, der auch als Material für das *opus quadratum* des BH diente. Das eigentliche BH steht noch weitgehend aufrecht. *opus caementicium* für die *aditus*-Gewölbe und für Teile des Unterbaus der *porticus in summa cavea*. Gesamtbreite (mit *porticus in summa cavea*) 62 m. Das Theater ist wegen seines früher noch besser erhaltenen BH seit dem 16. Jh. erwähnt worden. Bis auf die eingestürzten Teile des Süd-*aditus* ist es ganz freigelegt, das BH (teilweiser Wiederaufbau des Attikageschosses) und grössere Teile der Orchestra sind 1980 restauriert worden. Ortega 1963, 51f. mit Taf. 23–25 vermutet auf Grund der Geländeform ein älteres Theater in einem anderen Bereich des Stadtgebietes, doch bleibt dies ganz unsicher.

Cavea: Halbkreis mit Einschluss der *aditus*. In der *ima cavea* 6 *cunei* mit 5 Treppen, wohl desgleichen in der stark verwitterten *media cavea*. Die *ima cavea* hat über der Orchestraeinfassung eine schmale Fussbank und 14 Sitzreihen, dahinter eine mittlere *praecinctio*. Hinter dieser eine hohe Rückwand, eine Fussauflage und noch 7 erkennbare (ursprünglich möglicherweise 8) Sitzreihen. Die Sitze haben Quaderform. An den Flügeln ist die *media cavea*, wo der gewachsene Fels nicht ausreichte, teilweise aus *opus quadratum* gebaut. Darüber gab es eine 4 m dicke Umfassungsmauer mit einer Aussenschale in *opus quadratum*. Offen ist, ob darauf eine *porticus in summa cavea* stand. Nachgewiesen ist eine Reihe von wohl 5 Tordurchgängen entspre-

chend den Radialtreppen (Kongress Mérida 227), von welchen einzelne Bogensteine geblieben sind.

Orchestra: Halbkreis, Dm. 18 m. Vor der 1. Sitzreihe eine *praecinctio*, dann ein schlecht erhaltener *balteus* aus rosafarbenen Marmorplatten mit 3 Durchlässen, die aber nicht den Radialtreppen entsprechen. Innerhalb eine flache Stufe für Ehrensitze; die Orchestra ist ebenfalls mit rosarotem Marmor (teilweise erhalten) gepflastert. Die *aditus* führen im Winkel nach aussen, im Norden mit einer ansteigenden Treppe. Ihr orchestraseitiger Teil war mit einem Gewölbe in *opus caementicium* überdeckt. Der Süd-*aditus* ist sekundär vermauert. Oberhalb der *aditus* lagen horizontale *tribunalia*, deren vorderer Abschluss erhalten ist.

BH-Bereich: Die 1,3 m hohe *pulpitum*-Front weist drei Halbrund- und zwei Rechtecknischen auf, seitlich je eine Treppe, alles aus dem Fels gehauen. Im *hyposcaenium* finden sich im Vorhanggraben (Länge 24 m) sechs Einlassungen für Vorhangantennen, dazu zwei runde Kammern, wohl Manöverkammern für den Vorhang. Das eigentliche BH mit 31,5 m Breite und 4,5 m Tiefe steht auf der Bühnenseite ganz, aussen zur Hälfte aufrecht. Maximale erhaltene Höhe 17 m. Gerade Bühnenfront mit 3 Toren, das mittlere 2,5 m, die seitlichen 2 m weit, dazwischen Sockel aus Haustein für davorgestellte Säulen einer zweigeschossigen Ordnung, von welchen jedoch bis auf die offensichtlich ursprünglichen Einlassungen für die Gebälke des unteren Geschosses in der Bühnenwand nichts erhalten geblieben ist. Über den 3 Toren innen je eine Nische, seitlich mit rechteckigem, in der Mitte mit halbrundem oberem Abschluss. Der Aufbau des BH ist schlicht, mit einer Attika als einziger Gliederung. Das BH enthält 4 *postscaenium*-Räume mit einem Obergeschoss, das höher liegt als der obere Abschluss des ersten Geschosses der *scaenae frons*; die seitlichen *postscaenium*-Räume sind von den Tordurchgängen her, die mittleren von der Rückseite zu betreten. Keine *porticus post scaenam*. Seitlich keine *parascaenia*, aber 8 auf 8,6 m messende *basilicae*.

Datierung: Von der Weihinschrift auf dem *balteus* mit 0,15 m Höhe sind nur Reste einzelner Buchstaben erhalten (cf. M. del Amo y de la Hera, Kongress Mérida 227, Taf. 14, 1). Nach Kongress Mérida in die letzten Jahre der Republik zu datieren, der BH-Typus sei vorkaiserzeitlich; so auf Grund der Bautechnik und der Fundkeramik auch Pfanner. Im Theater ist wegen der Konstruktionsweise keine stratigraphische Datierung möglich. Das gefundene korinthische Kapitell wird ins 1. Jh. v. Chr. datiert. Picard datiert aus typologischen Gründen ins Ende des 2. oder die 1. Hälfte des 1. Jh. v. Chr. und hält auch die Säulenordnung des BH für ursprünglich. Martin Bueno/Núñez Marcén datieren den Bau wohl zu Recht erst in augusteische Zeit und schliessen spätere Erneuerungen nicht aus, wofür allerdings keine sicheren Anzeichen vorhanden sind. Das Theater wurde wohl bereits in der zweiten Hälfte des 2. Jh. n. Chr. aufgegeben.

cf. Text 70. 307–308 mit Anm. 3080. 309. 319. 322–323. 330. 333–334. 339. 342–345. 347. 349. 355. 368 Anm. 3559. 377. 381. 386–390. 392–393. 411–412. 414. 438. 440. 445–446. 450. 452. 457. 462. 465. 467–469. 474 Anm. 4844. 475–477. 490. 492–493. 496. 498. 501. 507. 512–513. 516–517. 542–549 mit Anm. 5609. 798. 803.

AD MERCURI siehe ZILIL, ZILIS, AUGUSTA IULIA CONSTANTIA ZILIL

**ADADA (Karabavlı bei Sagrak Köyü), Pisidia
(Türkei).** *Autopsie* 26.9.1997. *Taf.* 1, 3.

Plan: Kein Plan publiziert.

C. Ritter, Die Erdkunde von Asien IX. 2 (1859) 572–574 (identifiziert mit Pednelissos) (Theater nicht genannt).

G. Hirschfeld, GGA 1888, 587–590 (zur Identifikation).

J. R. S. Sterrett, The Wolfe Expedition to Asia Minor, Papers of the American School of Classic Studies in Athens 3, 1884–85 (1888) 281–281 (Theater nicht genannt).

G. E. Bean, in: PrincEnc 217 s. v. (Theater nicht genannt).

St. Mitchell, MedA 4, 1991, 132–134 (Theater nicht genannt).

H. Brewster, Classical Anatolia (1993) 113.

W. Dorn, Zentralanatolien. Von Ankara durch das anatolische Hochland: Kulturlandschaften zwischen Orient und Okzident (1997) 215. Chase 110, 3 Abb.

Theater des römischen Typus, in den natürlichen Hang eingetieft und nach Osten ausgerichtet. Baumaterial lokaler Kalkstein, Quaderwerk. Weitgehend verschüttet, nicht ausgegraben.

Koilon: Halbkreis, die Analemmata liegen in einer Flucht. Von beiden Analemmata sind nur einzelne Blöcke bei der Orchestra sichtbar. Das Koilon ist verschüttet, nur die Flügel sind teilweise sichtbar, doch dürfte das untere Koilon weitgehend erhalten sein. Im Südflügel ist ein Teil der Fussbank bei der Orchestra vorhanden, davor lag ein Umgang, auf welchen von der Parodos her eine ins Analemma eingeschnittene Treppe führte. Im Südflügel sind die untersten sieben Sitzreihen erhalten, im Nordflügel sechs Sitzreihen. Im Norden sind Reste der Radialtreppe entlang dem Analemma sowie Reste der zweiten Radialtreppe vorhanden, im Südflügel ist die zweite Radialtreppe weitgehend noch *in situ*. Die Treppen sind sekundär eingearbeitet. Im Süden, wo einzelne Reihen über eine grössere Länge sichtbar sind, ist keine dritte Treppe zu sehen. Daraus ergibt sich, dass die beiden Kerkides neben den Analemmata schmäler als die übrigen Kerkides gewesen sein müssen; die Einteilung im Ganzen lässt sich nicht rekonstruieren. Die Sitze haben keine Einlassungen oben, aber bemerkenswerterweise zwei verschiedene Profile vorn. Alle sichtbaren Stufen des Nordflügels und die drei untersten Sitzstufen des Südflügels haben ein komplexes Profil mit einer Deckplatte und einer konvex-konkaven Vorderseite, die oberen Reihen im Südflügel haben ein einfaches Profil vorn. Oberhalb des Südflügels steht mit anderer Orientierung ein Quaderbau. Dieser ist trotz des sorgfältigen Mauerwerks jünger und setzt die Zerstörung des Sitzhauses voraus, denn er steht auf einer aus ihrer ursprünglichen Position gedrehten Sitzstufe mit einfachem Profil vorn. Das Sitzhaus muss oben ursprünglich mehr Reihen aufgewiesen haben.

Orchestra: Halbkreisförmig, verschüttet. Dm. etwa 25 m.

BH-Bereich: Verschüttet, keinerlei Erhebung an der Oberfläche.

Datierung: Auf Grund des Bautypus kaiserzeitlich; die Stadt geht in die hellenistische Zeit zurück, die übrigen erhaltenen Bauten sind jedoch meist ebenfalls kaiserzeitlich.

cf. Text 588. 627. 637–638. 640. 644–646.

ADRAA (Der'a), Arabia (Syrien)

Plan: Kein Plan publiziert.

E. Frézouls, in: J.-M. Dentzer/W. Orthmann, *Archéologie et histoire de la Syrie II: La Syrie de l'époque achéménide à l'avènement de l'Islam* (1989) 399f., Abb. 111.

A. Segal, *Theatres in Roman Palestine and Provincia Arabia* (1995) 52, Abb. 34 (nach Frézouls 1989).

EAA S 1997, 557.

Chase 169f., 3 Abb.

Sear RT 308.

In der älteren Reiseliteratur nicht erwähntes Theater des römischen Typus, ausgegraben, aber bisher unpubliziert. Ausrichtung nicht bekannt. Bautechnik offenbar Quaderbau. Die einzige veröffentlichte Aufnahme in der Fachliteratur gibt den einen Koilonflügel mit Bogentoren über dem *aditus* und auf die Bühne wieder. Drei weitere, leider nicht genauer datierte Aufnahmen, die einen Überblick über das ganze Monument vermitteln, gibt Chase.

Koilon: Halbkreisförmig, teilweise oder ganz frei gebaut. Sichtbar ist eine Umfassungsmauer in Quadermauerwerk, die über etwa zwei Drittel des Gesamtumfangs des Koilons nachgewiesen ist. Entlang der Orchestra unten eine Lehnenbank mit Fussauflage davor; nur am einen Flügel ist ein Bankelement *in situ* erhalten. Dahinter ein Umgang und darüber Reste des Unterbaus von etwa acht Sitzreihen, die Sitzblöcke scheinen meist zu fehlen. Oberhalb bleibt Platz für etwa gleich viele weitere Reihen, die auf einem nicht erhaltenen Unterbau gestanden haben müssen. Die Kerkiseinteilung ist an den wenigen publizierten Aufnahmen nicht sicher abzulesen, doch hat es entlang den Analemmata Treppen gegeben, welche am Umgang hinter den Lehenbänken ansetzen.

Orchestra: Halbkreisförmig. Gepflastert. Die halbkreisförmig angeordneten Platten zeichnen sich noch ab. Die *aditus* öffnen sich mit profilierten Bogentoren in die Orchestra und sind zumindest im offenen Bereich bei der Orchestra ebenfalls mit Platten gepflastert. Oberhalb der *aditus* sind die *tribunalia* erhalten.

BH-Bereich: Erhalten sind der Bühnenbereich und der Bühnensaal im Hauptgeschoss bis zur Höhe der Sockel der Säulenfront. Die *pulpitum*-Bühne weist eine Nischenfront mit fünf Halbrund- und vier Rechtecknischen auf, dazu seitlich je eine verdeckte, nach aussen ansteigende Treppe. Seitlich der Bühne, über deren Boden nichts bekannt ist, finden sich überwölbte *parascaenia*, deren Bogenfassaden nicht erhalten sind. Bei den hoch erhaltenen Eckräumen, die auf den Photos sichtbar sind, dürfte es sich um *basilicae* handeln, doch lässt sich dies mit der gegebenen Dokumentation nicht sicher klären. Die gerade BH-

Front weist drei Tore auf. Zwischen den Toren finden sich je drei, seitlich je ein Sockel; falls auf jedem Sockel zwei Säulen standen, ergibt sich im Hauptgeschoss eine Säulenstellung mit 16 Säulen. Über die Architekturordnung ist nichts bekannt, auch die Anzahl der Geschosse ist nicht bekannt, doch können nicht mehr als zwei Geschosse vorhanden gewesen sein, wahrscheinlicher scheint angesichts der geringen Koilonhöhe ein einziges Säulengeschoss. Das bis zur Sockelhöhe der *scaenae frons* erhaltene *postscaenium* ist ein langgestreckter Saal, dessen Wände innen mit einer Pilastergliederung versehen sind.

Datierung: Kaiserzeitlich.

cf. Text 660. 666–667. 670. 680. 686–687. 689–691 mit Anm. 7279. 693–694. 697.

ADRASSOS (Barabolu bei Yalniz Cabag und Ilice), Kilikia (Türkei). *Autopsie* 27.9.1997.

Plan: Kein Plan publiziert.

G. E. Bean/T. B. Mitford, *Journeys in Rough Cilicia 1964–1968* (= TAM, 3. Ergänzungsband, 1970) 223, Anm. 36.

Balty 580.

E. Hild/H. Hellenkemper, *Kilikien und Isaurien* (Denkschriften Wien 215, 1990) 159, s. v. Adrasos (kein Theater genannt).

H. P. Isler, TGR 3, 391.

EAA S 1997, 555.

Sear RT 362 (nur Fussnote!).

Oben im Stadtgebiet deutet eine nach Südwesten gerichtete Mulde möglicherweise auf die Existenz eines kleinen Theaters hin, wie schon Bean/Mitford richtig gesehen haben.

Datierung: Offen.

cf. Text 590. 637 Anm. 6613.

AECLANUM (Passo di Mirabella Eclano), regio II Apulia et Calabria (Italia)

Plan: Kein Plan bekannt. Zur Situation Colucci Pescatori Taf. 10.

F. Drexel, in: L. Friedlaender, *Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms 4^{9–10}* (1921) 246.

G. O. Onorato, *La ricerca archeologica in Irpinia* (1960) 13.

EAA S 1970, 783.

A. Frova, *Edifici per spettacolo delle regioni II e III*, in: *Aparchai in onore di P. E. Arias* (1982) 407. 426.

Fuchs 49.

G. Colucci Pescatori, in: *AttiMemMagnaGr* 27, 1987, 849.

P. Ciancio Rossetto/G. Pisani Sartorio (Hrsg.), *Memoria del futuro. I teatri antichi greci e romani in Campania* (1991), ohne Seitenzahl.

G. Colucci Pescatori, in: *La romanisation du Samnium aux II^e et I^{er} siècles av. J.-C.*, Kongress Neapel 1988 (1991) 99. 102, mit Taf. 10.

LexGRC 2, 1993, 226 (A. M. Hakkert).

I. Ruggiero, TGR 2, 509.

EAA S 1997, 551.

Tosi 200.

Sear RT 143.

1812 wurde von R. M. Cassito ein Theater identifiziert (Onorato 1960, 13). Nach Colucci Pescatori 1987 wurde die Zone der Theater (bei Colucci Pescatori wird ohne nähere Hinweise der Plural verwendet!) bei Grabungen in den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts erneut angeschnitten, sie ist jedoch heute wieder zugeschüttet. Die in der Grabinschrift CIL IX 1164 genannten *Menandri paucas ... scitas fabulas*, welche der Tote übersetzt hat, und die neuen Stücke, die er schrieb, müssen nicht zwingend mit der Existenz der Theater in AECLANUM in Verbindung stehen.

Datierung: Offen. Inschrift um 100 n. Chr.

cf. Text 309 Anm. 3096. 525. 528.

AESERNIA (Isernia), regio IV Samnium et Sabina (Italia)

Plan: Kein Plan bekannt. Zur Situation cf. Tosi Taf. 6, 2 (nach Valente 1982).

F. Valente, Isernia: origine e crescita di una città (1982) 76f., Abb. 55–57.
F. Valente, Teatri e anfiteatri romani nel Molise, Almanacco del Molise (1987) 72.

Tosi 261, Taf. 6, 2.

Eine Theatercavea zeichnet sich nach Valente 1982 im neuzeitlichen Stadtbild ab, doch bleibt die Existenz eines Theaters unsicher.

Datierung: Möglicherweise augusteisch.

cf. Text 309 Anm. 3096. 525. 529.

AESIS (Jesi), regio VI Umbria (Italia). *Autopsie* 17.9.2008. Taf. 2, 4.

Plan: Megna 1986, Abb. 4 neben S. 176; danach *Planabb.* 6.

G. Annibaldi, Testimonianze di Jesi romana, in: Nel bimillenario della nascita di Augusto. Ricordi romani nelle Marche (1941) 30 (Theater nicht erkannt).

Guida Laterza 4 (Umbria, Marche) 223f. (Theater nicht genannt).

A. M. Megna, Il teatro romano di Iesi, Picus 6, 1986, 171–177, Abb. 1–4.

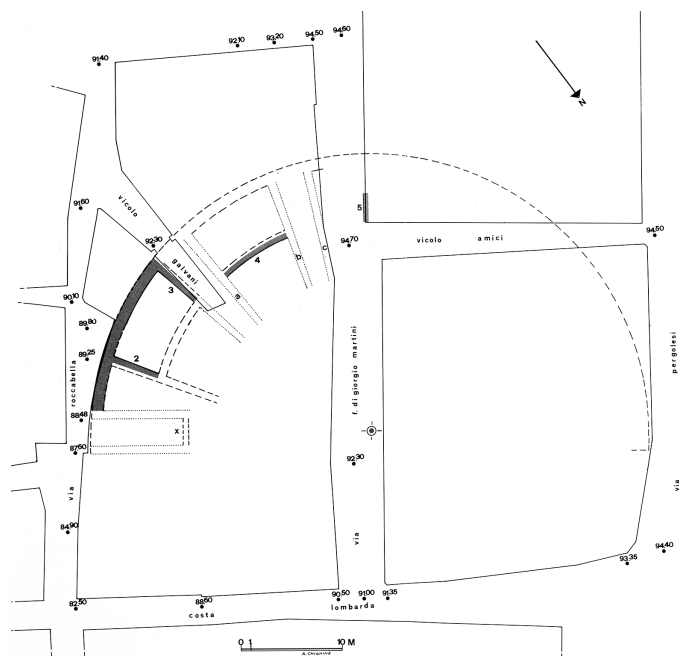
A. M. Megna, Ipotesi per una ricostruzione del piano programmatico di Aesis, in: Le Marche. Storia, archeologia, territorio (1990) 59–65, Abb. 46–58.

Lex GRC 2, 1993, 250 (A. M. Hakkert).

M. Luni, L'età classica dagli insediamenti preromani all'età imperiale, in: Archeologia nelle Marche (1995) 29.

G. Capodaglio/F. Cipolletta, I teatri romani delle Marche (1999) 6f., ill. Tosi 352.

Theater des römischen Typus, teilweise ins Gelände eingetieft, im oberen Bereich aber frei gebaut und nach Nordosten ausgerichtet. Gesamtbreite 56,5 m. Bautechnik *opus caementicium*, die Schalen teilweise in *latericium*. Das Theater wurde 1969 erstmals identifiziert, auch wenn Reste schon von Annibaldi beschrieben worden waren.



Cavea: Wohl halbkreisförmig, die genaue Lage der *aditus* ist nicht bekannt; möglicherweise ist eine erhaltene Bogenkonstruktion mit dem Nordost-*aditus* zu verbinden. Sichtbar sind ein Teil der Umfassungsmauer und im Abstand von 6,6 m ein Teil einer inneren Ringmauer, welche mit Radialmauern verbunden waren. Zwei Radialmauern sind nachgewiesen. Offen ist, ob die so definierten, wenig tiefen Radialkammern einst überwölbt oder aufgefüllt gewesen sind. Sie müssen das obere *maenianum* getragen haben, über die Konstruktionsweise der *ima cavea* ist nichts bekannt. Möglicherweise gab es vier *vomitoria*, welche sich mit Türen in der Umfassungsmauer öffneten.

Orchestra und BH-Bereich: Es sind keinerlei Reste bekannt.

Datierung: Frühe Kaiserzeit.

cf. Text cf. Text 309. 312. 317–318. 328. 347. 355. 357. 359 mit Anm. 3507. 525. 530.

AEQUICULI siehe NERSAE

AGGAR (Henchir Sidi Amara), Africa Proconsularis (Tunesien)

Plan: Kein Plan bekannt.

A. Ennabli, PrincEnc 17 s. v. (Theater nicht genannt).

L. Ladjimi-Sebaï, Un site de la Tunisie centrale: Aggar?, in: L'Africa romana IV 2, Sassari 1986 (1987) 419. 423, Taf. 6f.

W. Huss, DNP 1, 1996, 255 s. v. (Theater nicht genannt).

Chase 236, 2 Abb.

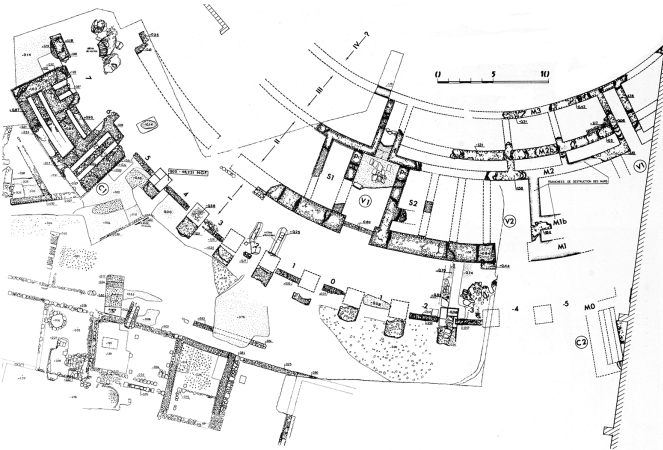
Das Theater war nach Ladjimi-Sebaï immer teilweise sichtbar, wurde aber in der älteren Literatur nie erwähnt! Bei einer unpubliziert gebliebenen Rettungsgrabung wurde es

1978 teilweise freigelegt (Ladjimi-Sebaï a. O. Taf. 7) und danach wieder zugeschüttet. Der schon früher sichtbare Bereich blieb aber offenbar weiter sichtbar, cf. L. Ladjimi-Sebaï a. O. Taf. 6 und Chase a. O. Erhalten ist nur ein Teil des Caveahalbkreises mit drei *cunei* und zwei Treppen. Nachgewiesen sind zehn Sitzreihen. Die Sitze bestehen aus regelmässigen, eher flachen Quadern, die Treppen sind nach dem Versetzen der Sitzreihen eingearbeitet. Der BH-Bereich ist verschüttet.

Datierung: Offen, aber sicher kaiserzeitlich.

cf. Text 310. 319. 322–323. 339 Anm. 3301. 347 Anm. 3395. 347. 549. 552. 554–555.

AGINNUM, auch AGENNUM (Agen), Gallia Aquitania (Frankreich, Lot-et-Garonne)



Plan: Aquitania 2, 1984, 162, Abb. 3; danach *Planabb.* 7.

Grenier 836.

F. Berthault/X. Dupuis/M. Fincker/J. F. Pichonneau, Aquitania 2, 1984, 159–168. 172f., Abb. 1–9.

Ch. Landes (Hrsg.), Le goût du théâtre à Rome et en Gaule romaine, Ausstellungskatalog Lattes 1989, Atlas 56 und 66, Plan.

R. Razzola Borgia, TGR 1, 331 mit Plan.

Sear RT 198, Plan 124.

A. Bouet, La Gaule Aquitaine (2015) 32f., Abb. 20, c.

Theater des römischen Typus, bei einer Notgrabung 1977 angeschnitten und bis 1983 zu einem kleinen Teil freigelegt. Nach Norden ausgerichtet. Gesamtbreite wohl 86 m. Mauertechnik *en petit appareil* (Bruchsteinmauerwerk mit Mörtel). Reste von Bauziegeln deuten vielleicht auf Reparaturen im (nicht erhaltenen) aufgehenden Bereich hin. Der Bau war seit dem 17. Jahrhundert in Quellentexten als Amphitheater erwähnt worden, doch machen die ausgegrabenen Baureste wahrscheinlich, dass es sich um ein Theater handelt; ein Amphitheater ist zudem an einer anderen Stelle in AGINNUM nachgewiesen.

Cavea: Teilweise erhalten ist etwa die Hälfte des Caveaunterbaus im mittleren Bereich. Die obere Cavea ist über vier oder fünf konzentrischen Ringmauern errichtet, welche mit

Radialmauern verbunden sind; in wie weit die so gebildeten Kammern zugänglich waren, lässt sich nicht mehr erkennen. Zuäusserst finden sich Pfeilerfundamente, welche eine Umgangsporticus bezeugen. Die schwachen Verbindungsmauern zwischen den Pfeilerfundamenten haben sich im Aufgehenden wohl kaum fortgesetzt. Aussen sind an der Umgangsporticus zwei Fundamente angefügt, welche Treppenhäuser auf die *summa cavea* getragen haben müssen. Von der *ima cavea* sind bisher keine Reste nachgewiesen worden, doch ist offensichtlich, dass der freie Raum innerhalb der inneren Ringmauer mit einem Durchmesser von 47 m nicht allein als Orchestra gedient haben kann. Zwei von drei *vomitoria* sind nachgewiesen, welche von der Umgangsporticus auf das *maenianum* oberhalb der *ima cavea* geführt haben müssen. In zwei seitlichen Kammern neben den *vomitoria* waren zusätzliche Treppen nach oben untergebracht. Wohl vier weitere *vomitoria* führen von der Umgangsporticus ins Innere der Ringmauerkonstruktion und müssen gleichfalls Treppen nach oben enthalten haben.

Orchestra und BH-Bereich: Es sind keinerlei Reste bekannt.

Datierung: Ende des 1. Jh. n. Chr. Bereits im Lauf des 2. Jh. n. Chr. aufgegeben.

cf. Text 309. 319. 324. 326. 328. 353. 357. 360–362. 366. 538–540.

AGRAI siehe SELEUKEIA SIDERA

AGYRION (Agira), Sicilia (Italia). *Autopsie* 24.3.1991.

Plan: Kein Plan bekannt. cf. die schematische Rekonstruktion bei Patané 79, Abb. 8.

G. Favaloro, Agyrion, *Memorie storiche e archeologiche* (1922) 34–39, Abb. 1.

A. Momigliano/G. Libertini, *Enciclopedia Italiana* 1 (1929) 892 s. v. Agira.

B. Pace, *Arte e civiltà della Sicilia antica* 2 (1938) 321.

EAA S 1970, 776.

L. Polacco, in: *Aparchai in onore di P. E. Arias* (1982) 438.

G. Bejor, *BTCGI* 3 (1984) 60. 63, s. v. Agira.

Mitens 83.

H. P. Isler, *TGR* 2, 368.

R. P. A. Patané, *CronArch* 31, 1992 (1997) 77–80, Abb. 7f.

P. Ciancio Rossetto/G. Pisani Sartorio, *Memoria del teatro. Teatri antichi di Sicilia* (2002) 20.

L. Todisco, *Teatro e spettacolo in Magna Grecia e in Sicilia* (2002) 168.

L. Todisco, *Architettura teatrale ellenistica in Italia meridionale e in Sicilia*, in: A. Martina, *Teatro greco postclassico e teatro latino. Teorie e prassi drammatica. Atti del Convegno Internazionale, Roma 2001* (2003) 32.

Tosi 593.

Sear RT 186.

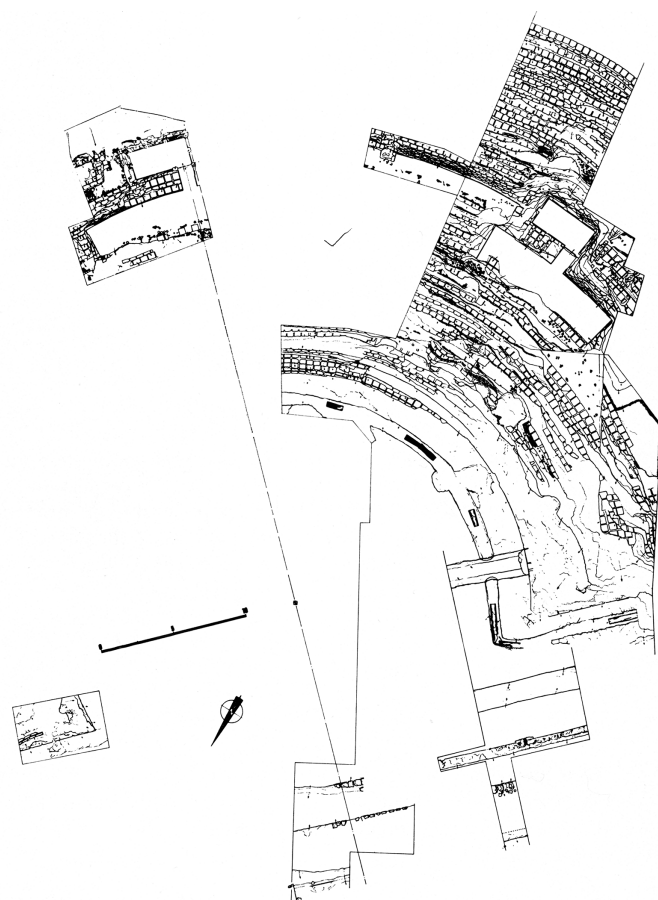
C. Marconi, *Between performance and identity. The social context of stone theaters in late Classical and Hellenistic Sicily*, in: K. Bosher (Hrsg.), *Theater Outside Athens. Drama in Greek Sicily and South Italy* (2012) 189. 192

Der von Diod. 16, 83, 3 als schönstes Theater Siziliens nach demjenigen in SYRAKUSAI erwähnte, in timoleonteische Zeit oder bald danach errichtete Bau ist unter den Kirchen von S. Pietro Apostolo, S. Giacomo und S. Agostino lokalisiert worden. Auch Patané 1992 benutzt das unpublizierte Manuskript von P. Sinopoli, auf welches sich schon Favalaro 1922 gestützt hat. Darin wird ein Dokument von 1225 n. Chr. zitiert, welches bei einem Brand 1904 zerstört wurde und die Existenz von Proskenion und Kerkides anzuzeigen scheint. Ausgrabungen fehlen bisher. Favalaro erwähnt ein einziges Sitzstufenfragment und einen Block mit einer Maske, die er mit dem Theater in Verbindung bringt.

Datierung: Hellenistisch.

cf. Text 71. 255. 537 Anm. 5483.

Ai KHANOUM, Bactria (Afghanistan)



Plan: CRAI 1978, 430, Abb. 5; danach *Planabb.* 8.

D. Schlumberger, BCH 89, 1965, 597f.

P. Bernard, CRAI 1976, 314–322, Abb. 19–21; 1978, 429–441, Abb. 5–11.

LexGRC 3, 1993, 374 (A. M. Hakkert).

H. P. Isler, TGR 1, 211, Plan.

P. Bernard, EAA, secondo supplemento 1971–1994, I (1994) 127, Abb. 158, 8.

EAA S 1997, 557.

Frederiksen, Typology 169.

Sear RT 322, Plan 312.

Theater des griechischen Typus, an den Akropolishang gelehnt und nach Nordosten gerichtet. Baumaterial ungebrannte Lehmziegel. Gesamtbreite 84,5 m. Lokalisierung 1964, danach wurde in drei Kampagnen 1975–1977 etwa ein Drittel freigelegt und die Grabung damit abgeschlossen. Erhaltungszustand schlecht. Geschätztes Fassungsvermögen 6000 Zuschauer.

Koilon: Etwas überzogener Halbkreis, im unteren Teil auf den gewachsenen Mergel, oben teilweise auf eine künstliche Aufschüttung gesetzt. Die Analemmata liegen in einer Flucht. Die Koilonhöhe aussen beträgt 17 m. Inneres eingeteilt in acht Kerkides mit neun Treppen, denen neun radiale Brücken über den Euripos entsprechen, was die Einteilung trotz starker Zerstörungen sichert. Oberhalb der 20. Sitzreihe ein 2 m breites Diazoma mit 1,75 m hoher Rückwand. Der zweite Rang hat dieselbe Einteilung wie der erste, insgesamt sind wohl 35 Sitzreihen zu rekonstruieren. Die Sitze sind über dem zugeschnittenen Untergrund in Lehmziegelwerk aufgebaut. Unklar bleibt, wie diese Flächen gegen die Witterung geschützt wurden. Sitzhöhe 0,44 m, Sitztiefe 0,665 m, was ein sehr steiles Koilon ergibt. Unterhalb des Diazomas drei grosse Logen mit flachem Boden, ohne feste Sitze, 3,3 auf 15 (Mitte) bzw. 10 m. Jede Loge hat hinten eine kleine überdeckte Kammer (3,9 auf 1,5 m) unter dem Diazoma. Die drei auf die Logen hinauf führenden Treppen sind mit 2 m doppelt so breit wie die sechs übrigen Radialtreppen.

Orchestra: Dm. innerhalb der untersten Sitzreihe 30,3 m, innerhalb des 1,4 m davor laufenden Euripos noch 26 m. Der Euripos war offen, das Wasser wurde durch die Südparodos abgeführt. Orchestraboden gestampfter Lehm. Parodoi in einer Flucht.

BH-Bereich: Die Orchestra wird durch eine 3,5 m breite doppelte Stützmauer gegen das 7 m tiefere Vorgelände gestützt. Innerhalb nimmt Bernard ein hölzernes bewegliches Proskenion an, auf der doppelten Stützmauer ein ebensolches Bühnenhaus. Doch gibt es dafür keine sicheren Anhaltspunkte, die BH-Gestaltung des Theaters bleibt unbekannt.

Datierung: Stratigraphisch (Unterbau der Sitze) Ende 3./Anfang 2. Jh. v. Chr. Später wurde die Orchestra als Massengrab benutzt.

cf. Text 23. 70. 87–88. 91–98. 105. 108. 135. 137. 139. 143–144. 148. 252. 254. 259. 659. 667.

AIGAI (Nemrud Kale bei Kisiler), Aiolis (Türkei):

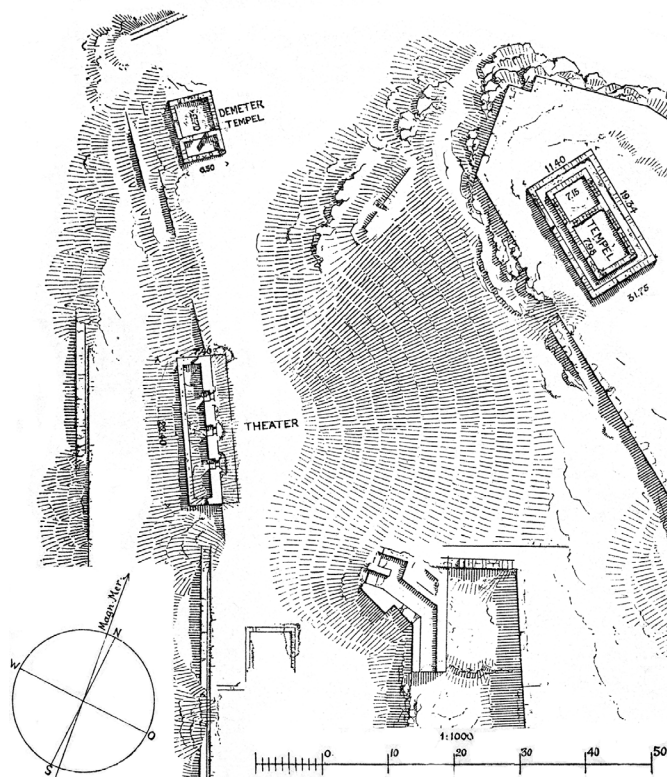
Theater. *Autopsie* 29.9.1998. *Taf.* 2, 5.

Plan: Bohr, JdI, 2. Ergh., Abb. 36; danach *Planabb.* 9.

R. Bohr, *Altertümer von Aegae*, JdI, 2. Ergh. (1889) 39–41, Abb. 3. 36. 40. 44–48.

De Bernardi 4, 60. 62. 125. 145, Abb. 82–84. 180f. 224.

J. B. Ward Perkins, *Cities of Ancient Greece and Italy* (1974) 19. 114, 16f.



W. Königs, Westtürkei. Von Troia bis Knidos (1991) 86.
 LexGRC 3, 1993, 34 (A. M. Hakkert).
 H. P. Isler, TGR 3, 485.
 EAA S 1997, 555.
 Chase 15f, 4 Abb.; 551, 2 Abb.
 Sear RT 325, Plan 315.

Am Hang des Stadtberges gelegenes, nach Südwesten orientiertes, mittelgrosses und schlecht erhaltenes Theater von besonderer Form. Nicht ausgegraben. 1889 von Bohr beschrieben. Keine genaueren Abmessung für das Koilon bekannt. Baumaterial lokaler rotvioletter Andesit. Mauerschalen aus Haustein, Mauerkern aus *opus caementicium*; für die BH-Front Marmor.

Koilon: Das Koilon ist verschüttet und teilweise überwachsen. Die Sitzreihen im Nordteil sind alle abgerutscht, im Süden fehlen sie ganz. Die Sitze haben Quaderform. Das Koilon nimmt wesentlich weniger als einen Halbkreis ein; der rekonstruierte symmetrische Plan JdI, 2. Ergh Abb. 40 ist zu schematisch, cf. Zustandsplan 1889, Abb. 36! Beide Flügel sind unterschiedlich gebaut. Der Nordflügel scheint im Wesentlichen an den gewachsenen Hang gelehnt zu sein, der Südflügel ist frei gebaut und schräg verkürzt. Im Südflügel ist ein überwölbter, von aussen im Knick hereingeführter Zugangskorridor ins Koilon erhalten (cf. den Plan a. O. Abb. 40). Nahe seinem inneren Ausgang führt rechtwinklig abgehend ein Aufgang mit einem Bogendurchgang ins obere Koilon. Die Gewölbe des Korridors sind im inneren Bereich, wo sie die Sitzreihen getragen haben, nicht, wie sonst üblich, ansteigend konstruiert, sondern der Niveauunterschied wird durch drei übereinander liegende abgestufte Gewölbe erreicht.

Orchestra: Verschüttet.

BH-Bereich: Das Proskenion ist vom Steinsturz des BH vollständig verdeckt. Vom BH steht die Frontmauer mit den Ansätzen der Seitenmauern und den inneren Unterteilungen noch aufrecht. Das Innere war in drei Kammern unterteilt. Die Rückseite des BH ist vollständig abgestürzt. Die Masse der BH-Front betragen 22,4 auf 3,64 m. Sie besteht aus vier Teilen in *opus caementicium* mit Quaderschale, dazwischen liegen drei Tore. Wenige Elemente der aufgehenden Architektur in Marmor liegen im Sturz. Der Plan des BH auf der Rekonstruktion a. O. Abb. 40 trifft in wesentlichen das Richtige, abgesehen von den hinteren Türen und den inneren Verbindungstüren, von welchen keine Reste erhalten sind; die Säulenstellung der BH-Front ist frei ergänzt, denn es gibt weder Sockel noch Säulenteile im Sturz.

Datierung: Auf Grund der Bautechnik kaiserzeitlich, nach De Bernardi 2.–3. Jh. n. Chr. Inschriftlich sind für ΑΙΓΑΙ Gladiatorenkämpfe bezeugt, cf. L. Robert, Les gladiateurs dans l'Orient grec (1940) no. 257.

cf. Text 588. 611. 627. 637–639. 640 Anm. 6643. 641–642. 645.

ΑΙΓΑΙ (Nemrud Kale bei Kisiler), Aiolis (Türkei):
 sog. ‚Odeion‘. *Autopsie* 29.9.1998.

Plan: Kein Plan bekannt. Zur Situation cf. Bohr, JdI, 2. Ergh., Abb. 3.

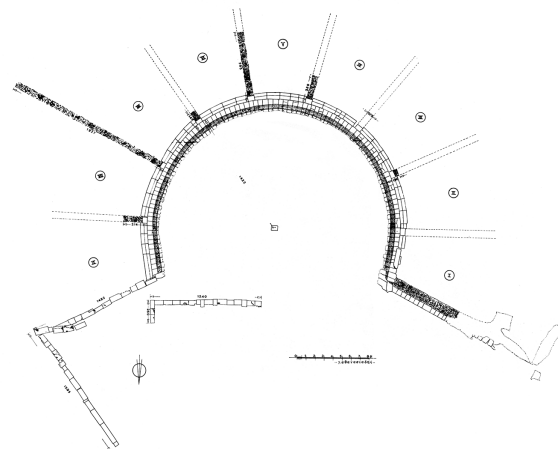
R. Bohr, Altertümer von Aegae, JdI, 2. Ergh. (1889) 17, Abb. 3.

Am Fuss der Agorahalle liegt ein ‚ringförmiges, gut gefügtes Fundament‘ (Bohn a. O.) unbekannter Funktion, von welchem heute (September 1998) nur noch etwas mehr als die Hälfte sichtbar ist und das fälschlicherweise als Odeion interpretiert wurde.

Datierung: Offen.

cf. Text 707 Anm. 7465.

ΑΙΓΑΙ (Vergina), Makedonia (Griechenland).
Autopsie 28.9.1983 und 12.9.1992. *Taf.* 2, 6.



Plan: Drougou 1997, 286, Abb. 3; danach *Planabb.* 10.

- M. Andronikos, *Ergon* 1982 (1983) 19f., Abb. 27f.; 1983 (1984) 28f., Abb. 29; 1984 (1985) 29.
- M. Andronikos, *Praktika* 1982, 55f., Taf. 39; 1983, 46–50, Abb. B (Plan), Taf. 61–64; 1987, 142, Taf. 95a; 1984 (1988) 66f.; 1990 (1993) 175.
- G. Touchais, *BCH* 107, 1983, 792, Abb. 93; 108, 1984, 798, Abb. 112; 109, 1984, 813.
- M. Andronikos, *Vergina. The Royal Tombs and the Ancient City* (1984) 46–49, Abb. 21–23.
- N. A. Winter, *AJA* 88, 1984, 56. 468.
- S. Drougou, *AERgoMak* 3, 1989, 13–23, Abb. 1–4, Taf. 1–5; 13, 1999 (2001), 519–526, Plan 1–3, Abb. 1–2; 14, 2000 (2002) 519–526, Plan 1–3, Abb. 1–2.
- J.-Ch. Moretti, *Topoi* 1, 1991, 27.
- L. du S. Read, *The New Theater Quarterly* 9, 1993, 328, Abb. 28.
- LexGRC* 3, 1993, 342 (A. M. Hakkert).
- H. P. Isler, *TGR* 2, 317, Plan.
- M. Andronikos, *EAA, secondo supplemento 1971–1994, I* (1994) 119, Abb. 152.
- EAA S* 1997, 554.
- Bosnakis* 96, 3 Abb.
- Frangiadaki* 84, Abb. 103.
- S. Drougou, *Das antike Theater von Vergina, AM* 112, 1997, 281–305, Abb. 1–7, Taf. 37–41.
- D. Wiles, *Tragedy in Athens* (1997) 38f.
- Maximos* 105–107, 3 Abb.
- S. Drougou/Ch. Saatsoglou-Paliadeli, *Vergina. Wandering through the archaeological site* (1999) 24–27, Abb. 3. 18–21.
- S. Drougou, *Το αρχαίο θέατρο της Βεργίνας. Το θέατρο στην αρχαία Μακεδονία* (1999).
- Frederiksen, *Typology* 169.
- S. Drougou, *Egnatia* 6, 2001–2002, 277–279, Abb. 1f.
- F. Burkhalter/A. Philippa-Touchais, *BCH* 127, 2003, 913, Abb. 159.
- S. Drougou u. a., *Το αρχαίο θέατρο της Βεργίνας Πρόταση αποκατάστασης και ανάδειξης του μνημείου*, in: *Πρακτικά 1ου Συνεδρίου Αναστήλωσης. Εταιρεία Έρευνας και Προώθησης της επιστημονικής αναστήλωσης μνημείων* (E.T.E.Π.A.M. 1), *Thessaloniki* 2006 (2006) 1–10, Abb. 1–11.
- S. Drougou/Ch. Saatsoglou-Paliadeli, *Βεργίνα. Ο τόπος και η ιστορία του* (2006) 126–133, ill.
- Sear RT* 415.
- P. Adam-Veleni, *Théâtre et spectacle en Macédoine antique* (2010) 71–81. 153–155. 161f., Abb. 47–49.
- S. Drougou, in: R. J. Lane Fox, *Brill's Companion to Ancient Macedon* (2011) 248f., Abb. 21.

1982 entdecktes Theater des griechischen Typus, unterhalb des Palastes von Vergina an den natürlichen Abhang gelehnt; der Westflügel des Koilons ist teilweise aufgeschüttet. Nach Norden ausgerichtet. Gesamtbreite nicht bekannt. Baumaterial lokaler Kalkstein. Im Wesentlichen 1982 und 1983 freigelegt. Kleinere Arbeiten 2000.

Koilon: Die Innenform des Koilons ist hufeisenförmig, d. h. die Kurve ist mit mehreren Mittelpunkten so konstruiert, dass die Biegung gegen die Parodoi hin abnimmt. Einzelheiten sind nicht publiziert worden. Schräg gegen die Orchestra hin zurückweichende Frontanalemmata, das östliche im unteren Teil gegen den Fels gesetzt, das westliche frei gebaut. Im Osten stösst eine weitere Mauer spitzwinklig gegen das Analemma. Nur die erste Sitzreihe besteht aus Stein. Sie dürfte als Prohedrie

gedient haben. Nach Meinung des Ausgräbers (danach wieder Drougou 1997, 288f.) waren die oberen Sitzreihen, die durch einen Umgang von der ersten Reihe getrennt gewesen seien, möglicherweise aus Holz; Reste sind allerdings keine gefunden worden. Eine solche Lösung ist ohnehin ganz unwahrscheinlich, allein schon, weil sich Holz für die Kreisform gar nicht eignet (gegen Holzsitze jetzt auch Drougou 2000, 522). Die Steinsitze (Höhe 0,33 m; Tiefe 0,68–0,7 m) weisen kein Profil vorne, oben jedoch eine Fuss-Eintiefung auf, was bei nur einer einzigen vorhandenen Reihe merkwürdig ist! War ein späterer Ausbau des Koilons in Stein geplant (ähnlich jetzt auch Drougou 2000, 521!)? Das Koilon blieb unfertig; der Westflügel scheint nie fertig aufgeschüttet worden zu sein (cf. Drougou 2000, 522). Zunächst können die Zuschauer auf dem natürlichen Abhang, wie er hinter der Steinreihe beobachtet worden ist, gesessen haben. Acht Treppenansätze in der untersten Sitzreihe setzen sich nach oben in radial ansteigenden, 0,6–0,7 m breiten und mit Kiesel gepflasterten Wegen fort; nur einer davon ist in der ganzen Länge von 20 m erhalten, die übrigen nur in Ansätzen. Daraus ergibt sich eine Einteilung des Koilons in neun Kerkides.

Orchestra: Hufeisenförmig, Dm. des Halbkreises innerhalb der Sitzreihe 28,44 m, innerhalb des Euripos *26,5 m. Unterhalb der Steinsitzreihe findet sich eine Blockreihe, in welche der Euripos eingemeisselt ist; er hat die Form einer Rinne mit halbkreisförmigem Querschnitt, die nach Westen abgeleitet war. Orchestraseitig des Euripos in regelmässigen Abständen rechteckige Einlassungen wohl für senkrechte Holzstangen, die sekundär, aber nicht notwendigerweise nachträglich eingearbeitet worden sind. Der Orchestraboden besteht aus Erde. Im Zentrum eine Steinplatte, auf der eine Thymele gestanden haben kann. Keinerlei Reste von Ehrensesseln in der Orchestra. Die Parodoi sind durch die Paraskenia (nur im Osten erhalten) weitgehend verstellt.

BH-Bereich: Erhalten ist nur ein Teil der Ostseite. Deutlich ist die vordere Begrenzung der Bühne und im Osten daran anschliessend die 5,12 m lange Frontmauer und ein Teil der Aussenmauer des Paraskenions. Die gesamte Länge wird mit 24,8 m rekonstruiert. Von der Rückwand des BH sind keine Spuren vorhanden. Wahrscheinlich handelte es sich um ein Paraskenien-BH mit niedriger Bühne, die bloss durch eine Steinschwelle gegen die Orchestra hin abgegrenzt war. Andronikos nimmt allerdings eine Halle auf dem Mauerzug an, doch gibt es dafür keine sicheren Spuren. Reste des Geisons vom Dach wurden gefunden. Unter dem BH liegen die Reste eines älteren Gebäudes mit abweichender Orientierung bezüglich des BH, aber auch bezüglich des Analemmas (Drougou 1997, 286, Abb. 3 und 293, Abb. 6); es ist daher unwahrscheinlich, dass dieser Bau etwas mit dem Koilon zu tun hat.

Datierung: Keinerlei spätere Umbauten. Der Ausgräber nimmt ein frühes Datum noch in der zweiten Hälfte des 4. Jh. an, als Vergina (Aigai) die Hauptstadt Makedoniens gewesen sei. Das Theater ist wohl dasjenige, in welchem Philipp II im Jahr 336 v. Chr. ermordet wurde (cf. Diod. 16, 92, 5–93). Drougou 1997, 295 datiert das Theater, das sie auf den Palast bezieht, ins Ende des 4. Jh. v. Chr., doch erscheint dies nicht zwingend, da

kein Achsbezug besteht. Stratigraphische Untersuchungen zur relativen Beziehung zwischen BH, Vorgängerbau und Koilon wie auch zur absoluten Chronologie fehlen, stratigraphisch gesichert ist aber, dass das Theater bereits um die Mitte des 2. Jh. v. Chr. aufgegeben war.

cf. Text 65. 68–69. 74 Anm. 459. 84. 91–94. 96. 99 Anm. 679. 100. 108. 122. 125. 135. 143–144. 146. 150. 153. 162. 166–170. 207. 252 Anm. 2405.

AIGEAI (Yumurtalık), Kilikia (Türkei). Autopsie 13.6.2011.

Plan: Kein Plan bekannt.

Chase 107, 1 Abb.

Die von Chase vermutete Existenz eines Theaters in einer nach Westen ausgerichteten Mulde am Abhang bleibt, nicht zuletzt auch wegen der Grösse, ganz unsicher, kann aber nicht ganz ausgeschlossen werden.

Datierung: Offen.

cf. Text 589 Anm. 6043.

AIGEIRA (Egira), Achaia (Griechenland). Autopsie 12.9.1983.

Plan: Gogos 1992, Taf. 3; danach *Planabb.* 11.

O. Walter, OeJh 19/20, 1919, Beibl. 20–24, Abb. 1; 27, 1932, Beibl. 233f., Abb. 113. 115.

Bulle, Untersuchungen 255. 259.

Arias, Teatro greco 82f., Abb. 51.

Dilke 1948, 187; 1950, 51–53, Abb. 12f.

I. Ch. Tsiouris, A survey of extant greek theatres: 600 B. C.-133 B. C. (1961) 51.

EAA S 1970, 773.

W. Alzinger, OeJh 50, 1972–74, Grabungen 9–31; 51, 1976/77, Grabungen 30–34, Abb. 4; 53, 1981/82, Grabungen 12–14, Abb. 5; 55, 1984, Grabungen 15–18, Abb. 2.

W. Alzinger, AAA 9, 1976, 162–165; 11, 1978, 152–156.

P. Aupert, BCH 99, 1975, 626, Abb. 86.

D. Leekley/R. Noyes, Archaeological Excavations in Southern Greece (1976) 31.

G. Touchais, BCH 101, 1977, 568; 106, 1982, 556; 108, 1984, 772.

W. Alzinger, in: Bericht über die 32. Tagung der Koldewey-Gesellschaft, Innsbruck 1982 (1984) 17, Abb. 4.

S. Gogos, OeJh 56, 1985, Beibl. 157–176, Abb. 1–8.

S. Gogos, Klio 68, 1986, 6–31, Abb. 46–64.

J.-Ch. Moretti, Topoi 1, 1991, 20.

S. Gogos, Das Theater von Aigeira (1992).

LexGRC 3, 1993, 355 (A. M. Hakkert).

L. du S. Read, The New Theater Quarterly 9, 1993, 316, Abb. 2f.

H. P. Isler, TGR 2, 204f., Plan.

Bosnakis 128–131, 5 Abb.

Frangiadaki 166, Abb. 204.

Maximos 50–53, 3 Abb.

Frederiksen, Typology 171.

S. Gogos, in: V. Mitsopoulos-Leon, Forschungen in der Peloponnes.

Akten des Symposions ‚100 Jahre Österreichisches Archäologisches Institut Athen‘, 1998 (2001) 79–87, Abb. 1–3, Taf. 7f.

Chase 565, 3 Abb.

E. Burmeister, Antike griechische und römische Theater (2006) 119f., Abb.

Sear RT 385.

Bessan 57–64, Abb. 27–35, Plan 1–4.

Theater des griechischen Typus, nach Nordosten orientiert. Das in den Fels gehauene Koilon blieb immer sichtbar und ist stark verwittert. Das Theater gehörte zum Zeusheiligtum. Die Koilonbreite auf der Höhe der Bühne betrug etwa 55 m. Für das griechische Theater Quadertechnik, für die römische Phase Mörtelwerk und *opus latericium*. Von O. Walter 1916 erstmals beschrieben. Einige Suchschnitten 1925. Freilegung zwischen 1972 und 1983. Der BH-Bereich ist nur unzureichend erhalten, insbesondere, was das ursprüngliche BH betrifft. Das geschätzte Fassungsvermögen von ‚nicht viel weniger als 10 000 Zuschauern‘ ist wohl zu hoch angesetzt.

Koilon: Gestelzter Halbkreis mit schräg gegen die Orchestra hin zurückweichenden Analemmata. Zu etwa zwei Dritteln aus dem anstehenden Fels gehauen, nur die Flügel mit den Analemmata waren gebaut. Aussen schliessen schräg nach hinten laufende Stützmauern an die Analemmata an. Auf der Südostseite ist das Analemma innen durch zwei Stützpfeiler, die nach hinten laufende Stützmauer durch einen Pfeiler verstärkt. Von der Analemma-Abdeckung ist ein keilförmiger Block mit Verzahnung *in situ* erhalten. Wo der Felsgrund nicht ausreichte, quaderförmige Sitzblöcke aus demselben Steinmaterial, die direkt auf den Untergrund gesetzt wurden. Das Koilon weist ein mittleres Diazoma und zwei Ränge (nicht drei, wie Walter meinte) auf. Der erste Rang ist in elf Kerkides mit zwölf Treppen eingeteilt und weist elf Sitzreihen auf, die oben eine Fuss-Eintiefung zeigen. Die Treppenstufen, pro Sitzstufe eine Stufe, haben eine schräg ansteigende Oberseite. Der zweite Rang lief nur auf zwei Dritteln des Halbkreises um und hatte eine andere, nicht mehr sicher zu bestimmende Kerkis-Einteilung, wohl fünf Kerkides mit sechs (nachgewiesenen) Treppen. Der zweite Rang hatte ursprünglich zwölf Sitzreihen, doch wurde er bei der Anlage einer Wasserleitung oben beschnitten, sodass nur sieben Reihen blieben; die erste hat eine Rücklehne, und auch die siebte Reihe hatte im veränderten Zustand eine Lehne. Von aussen führten in den Fels gehauene Zugänge auf das mittlere Diazoma.

Orchestra: Kreisförmig, Dm. innerhalb der untersten Sitzreihe *19,5 m, innerhalb des umlaufenden offenen Euripos, welcher beidseits unter dem BH hindurch abgeleitet wird, 14,4 m. Die Form der Abdeckung des Euripos im Einzelnen ist nicht mehr zu klären. Die Orchestra besteht zu drei Vierteln aus dem gewachsenen Fels und wies nie ein Plattenpflaster auf. Ausserhalb des Euripos liegt ein 1,15–1,3 m breiter Umgang, dann ein Streifen mit Kieselmosaik und unmittelbar vor der ersten Sitzreihe ein weiterer Umgang. Die Parodoi fallen gegen die Orchestra hin leicht ab. Sie waren aussen durch Doppeltore geschlossen, mit breiterem Zugang in die Parodos und schmalerem zur Rampe auf das Proskenion hinauf. Beim römischen